

DORFLEBEN ALTÜRON



GEMEINDEBEHÖRDE / VERWALTUNG**Telefon****GEMEINDERAT**

Gemeindepräsidentin	Heidy Koffel-Bieri	heidy.koffel@altbueron.ch	062 207 00 87
Bauvorsteher	Andreas Meyer	andreas.meyer@altbueron.ch	062 207 00 85
Bildungsvorsteher	Faik Fetahi	faik.fetahi@altbueron.ch	062 207 00 86
Finanzvorsteherin	Gisela Müller-Frischknecht	gisela.mueller@altbueron.ch	062 207 00 89
Sozialvorsteherin	Lidwina Frei-Blum	lidwina.frei-blum@altbueron.ch	062 207 00 88

GEMEINDEVERWALTUNG

	gemeindeverwaltung@altbueron.ch / www.altbueron.ch		
Gemeindeschreiberin	Barbara Fischer	barbara.fischer@altbueron.ch	062 207 00 84
Gemeindeschreiber-Stv.	Eveline Steffen	eveline.steffen@altbueron.ch	062 207 00 81
Leiterin Finanzen	Barbara Bättig	barbara.baettig@altbueron.ch	062 207 00 82
Sachbearbeiterin Finanzen	Corinne Riedweg	corinne.riedweg@altbueron.ch	062 207 00 84
EWK	Iris Wehlauch	iris.wehlauch@altbueron.ch	062 207 00 80
Redaktion „Dorfleben“	Redaktionssekretariat	dorfleben@altbueron.ch	062 207 00 80

Steueramt Pfaffnau/Altbüron	Reg. Steueramt Pfaffnau, Dorfstrasse 20	062 747 30 80
Zivilstandsamt	Reg. Zivilstandsamt Willisau, Schlossstrasse 5	041 972 71 91
Betreibungsamt	Reg. Betreibungsamt Willisau, Zehntenplatz 1	041 972 63 30
Bildungskommission	Sascha Studer-Bossert	062 558 98 58
Friedensrichterbezirk Willisau	Sandra Bättig Rölli	041 228 34 44
Gemeindeingenieur	TAGMAR AG, Baselstrasse 59, Dagmersellen	062 748 66 00
Gemeindegeometer	Heini Geomatik AG, Vorstadt 19, Willisau	041 972 79 00
Grundbuchamt Luzern West	Schüpfheim, Bahnhofstrasse 5, Postfach 266	041 228 39 00
Kaminfegermeister	R. Hecht, Zell 041 988 29 90 / F. Purtschert, Pfaffnau	062 754 20 46
Kehrichtabfuhr	Geschäftsstelle Gemeindeverband	041 914 60 84
	Düring AG Ebikon, Ronmatte 9, 6030 Ebikon	041 445 12 12
Landwirtschaftsbeauftragter	Alois Rölli-Lischer	062 927 15 88
Mehrzweckhalle (Reservation)	Markus Eiholzer, Steingasse 4, Grossdietwil	079 731 08 31 / 062 927 11 79
Schulleitung	Evelyne Stadelmann	062 207 00 91
Schulhaus unten	Lehrerzimmer	062 207 00 90
Schulhaus oben	Basisstufe	062 207 00 92
Schulhauswart	Markus Johann	079 408 28 12
Strassenmeister	Markus Bättig	079 336 17 78 / 062 927 28 15
Tierkörpersammelstelle	Ischlagmatt, Daiwil	Notfälle: 079 474 10 11 / 079 208 72 10

SICHERHEITSDIENSTE

Feuerwehrkommandant	Ueli Krauer	079 666 66 54
Feuerwehrkommandant-StV	Patrick Häfliger	079 359 33 22
Polizeiposten	Willisau, Vorstadt 9	041 289 27 00
Sektionskontrollführung	Amt für Militär und Zivilschutz	041 317 44 55
Zivilschutz	ZSO Napf	041 971 04 10

ÄRZTE

	medici ärztezentrum Zell	041 989 70 70
	Hausärzte region reiden – Gemeinschaftspraxis	062 749 11 33
Notfallpraxis	Spital Wolhusen	041 492 84 84
	Spital Langenthal	062 916 31 31
Zahnarzt	Familienzahnärzte Simon Gerber und Edi Koller, Zell	041 988 26 26
Schulzahnarzt	Dr. stom. Vladan Popovic, Pfaffnau	062 754 13 30
Zahnärztlicher Notfalldienst	Region Oberaargau	062 922 05 85

SOZIALDIENSTE

Spitex-Verein	Pfaffnau – Roggliswil – Altbüron	062 754 06 00
Pfarrämter	Pfarramt römisch-katholisch, Grossdietwil	062 927 12 60
	Pfarramt evangelisch-reformiert, Dagmersellen	062 756 21 07
Kapelle St. Antonius	Verwaltung: Daniela Bättig-Gränicher	079 413 33 08
Friedhofverwaltg. Grossdietwil	Gemeindeammannamt Grossdietwil	062 927 29 61
Bestattungswärter	Josef Müller-Zimmerli, Grossdietwil	079 328 89 37
EBL Telecom Media AG Worb	Kabelkommunikation	031 710 34 34



Liebe Altbürerinnen und Altbürer Liebe Leserinnen und Leser

Eine wunderbare Aufnahme des Wahrzeichens der Gemeinde Altbüren. Die St. Antonius-Kapelle. Zum Schutz vor Unwettern errichteten die Altbürer 1683 unter schweren finanziellen Opfern die Antoniuskapelle. Dies lässt hoffen, dass die Kapelle uns im bevorstehenden Sommer vor genau diesen heftigen Unwettern beschützen möge.

Immer am 2. Sonntag im August ist das offizielle Kirchweihfest! Am Sonntag, 11. August um 10.00 Uhr wird dies mit einem Gottesdienst und anschliessendem Apéro gefeiert. Die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüren umrahmt den Kilbi-Gottesdienst jeweils mit einem Ständchen. Eine gute Gelegenheit, einen Moment innezuhalten, um sich anschliessend an den Klängen der Musikgesellschaft zu erfreuen und miteinander auf den offiziellen Kilbi-Sonntag anzustossen.



Rückblick Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024

An der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 waren von 708 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern erfreulicherweise 74 Personen anwesend. Dies entspricht einem Anteil von 10.45%

Mit Beginn der Versammlung wurde klar, dass alle, die gehofft hatten, den EM-Fussballmatch, der um 21.00 Uhr angesagt war, zu verfolgen, dies wohl nicht schaffen werden. Viele Diskussionen folgten im Traktandum zur Jahresrechnung 2023! Schlussendlich wurde diese von den Versammlungsteilnehmern trotz einiger heftiger Voten grossmehrheitlich genehmigt.

Mit dem Gesuch um Erteilung des Bürgerrechtes von Altbüren stellte Lidwina Frei-Blum Herrn Filip De Groote vor. Filip De Groote ist belgischer Staatsangehöriger und lebt seit vielen Jahren in der Schweiz. Seit 2019 hat er seinen Lebensmittelpunkt in Altbüren! Nachdem sich Herr de Groote selber vorgestellt hat, wurde der Antrag an die Versammlung zur Zusicherung des Bürgerrechtes von Altbüren einstimmig

gutgeheissen. Mit grossem Applaus wurde Filip de Groote anschliessend als Bürger von Altbüren willkommen geheissen!

Wir wünschen ihm viel Glück, interessante Begegnungen und Erfolg in Altbüren.

Zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum durften wir Susanne Erni gratulieren. Susanne ist seit dem 1. Juni 1999 bei der Gemeinde Altbüren angestellt und wird überall dort eingesetzt, wo sie benötigt wird. Das kann zwischendurch auch mal an einem Wochenende sein, wenn in der Mehrzweckhalle ein Anlass stattfindet. Herzlichen Dank an Susanne für Ihren unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Altbüren.

Zum Schluss lud der Gemeinderat alle Anwesenden zum Apéro ein.

Trotz fortgeschrittener Uhrzeit liess es sich ein grosser Teil der Versammlungsteilnehmer nicht nehmen, zusammen anzustossen und sich im Gespräch auszutauschen.



Von links: Faik Fetahi, Filip De Groote, Susanne Erni, Heidi Koffel, Lidwina Frei, Gisela Müller, Andreas Meyer

Gemeindeversammlung, Mittwoch, 11. Dezember 2024

Die nächste Gemeindeversammlung zum Aufgaben- und Finanzplan 2025-2028 mit Budget 2025 findet am Mittwoch, 11. Dezember 2024, 20.00 Uhr wiederum in der Mehrzweckhalle Hiltbrunnen statt.

Die Botschaft mit den entsprechenden Unterlagen wird rechtzeitig an alle Haushalte zugestellt. Reservieren Sie sich dieses Datum bereits heute in Ihrer Agenda.

Gemeinderatswahlen 28. April 2024

Am 28. April standen die Gesamterneuerungswahlen der kommunalen Behörden an. Gewählt wurden nebst dem Gemeinderat sämtliche Mitglieder in den Kommissionen sowie der Personalkorporation.

Die Mitglieder der Controlling-Kommission, der Bildungs-Kommission, des Urnenbüros sowie der Korpurationsrat wurden in stiller Wahl gewählt.

Für die Wahl des Gemeinderates gilt immer die Wahl an der Urne. Bis auf unseren Bauvorsteher Andreas Meyer stellten sich alle Mitglieder im Gemeinderat zur Wiederwahl.

An seiner Stelle trat Phillip Rohrhirs (FDP) an. Spannend wurde die Wahl ums Gemeindepräsidium dann kurz vor Eingabeschluss der Kandidatenlisten! Der bisherige Bauvorsteher Andreas Meyer stellte sich zur Wahl als Gemeindepräsident. Es kam zur Kampfwahl ums Gemeindepräsidium.

Am Wahlsonntag folgten 56.02 Prozent der Stimmbevölkerung dem Aufruf der Gemeinderatswahlen.

Alle bisherigen Mitglieder im Gemeinderat, Lidwina Frei-Blum (DIE MITTE), Gisela Müller-Frischknecht (SVP) und Faik Fetahi (FDP) wurden im 1. Wahlgang gewählt.

Beim Gemeindepräsidium wurde ich als Gemeindepräsidentin ebenfalls im 1. Wahlgang bestätigt. Für Ihr Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Neu in den Gemeinderat gewählt wurde mit einem Glanzresultat **Phillip Rohrhirs** (FDP).

Er wird mit Beginn der neuen Legislatur am 1. September 2024 seine Tätigkeit als Bauverwalter starten.

Philipp, der Gemeinderat wünscht dir viel Glück, Erfolg und ein gutes Händchen in deiner Tätigkeit als Gemeinderat!



Der Gemeinderat wird sich anlässlich der 1. Sitzung in der neuen Legislatur konstituieren und die Stellvertretungen regeln.



Sprechstunde Gemeindepräsidentin

Gerne mache ich Sie auf die Möglichkeit der Sprechstunde im laufenden Jahr aufmerksam.

Am Dienstag, 16. Juli von 13.30 -15.30 Uhr sowie am Montag, 12. August von 13.30 -15.30 bin ich (auf Voranmeldung) gerne für Sie da!

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und schreiben Sie mir auf heidy.koffel@altbueron.ch, um einen Termin zu vereinbaren.

Sommerzeit

Nun wünsche ich Ihnen eine wunderbare Sommerzeit voller sonniger und freudiger Stunden.

Wo immer Sie diese Zeit verbringen - ich wünsche Ihnen schöne Ferien!

Ihre Gemeindepräsidentin Heidy Koffel-Bieri



Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2024 Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse

Stimmberechtigte laut Stimmregister	708
Stimmberechtigte an der Versammlung	74
Stimmbeteiligung	10.45 %

In Anwendung von § 112 des Stimmrechtsgesetzes werden die Abstimmungsergebnisse der Gemeindeversammlung wie folgt veröffentlicht:

1. Genehmigung des Jahresberichtes mit Jahresrechnung 2023

Rückweisungsantrag

Beschluss: Ablehnung des Rückweisungsantrages mit 28 Ja-Stimmen und 43 Nein-Stimmen.

Antrag auf Nachfakturierung der nicht fakturierten Abwassergebühren (zu tiefer Tarif) aus den Jahren 2018 bis 2022

Beschluss: Ablehnung des Antrages mit 14 Ja-Stimmen und 49 Nein-Stimmen.

Antrag auf Prüfung und Klärung der Verantwortungs- und Haftungsfrage in Sachen Personalentscheid Kündigung Gemeindeschreiber

Beschluss: Ablehnung des Antrages mit 33 Ja-Stimmen und 40 Nein-Stimmen.

Antrag auf schriftliche Bekanntgabe der detaillierten Ausgaben im Zusammenhang mit der Kündigung des Gemeindeschreibers, sobald der Fall abgeschlossen ist.

Beschluss: Ablehnung des Antrages mit 15 Ja-Stimmen und 43 Nein-Stimmen.

Genehmigung des Jahresberichtes mit Jahresrechnung 2023

Beschluss: Grossmehrheitliche Genehmigung des Jahresberichts mit Jahresrechnung 2023

2. Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung 2024

Beschluss: Grossmehrheitliche Wahl der Truvag Revisions AG, Bahnhofplatz 5, 6130 Willisau

3. Zusicherung des Bürgerrechtes der Gemeinde Altbüren an De Groote Filip, belgischer Staatsangehöriger, Meichten 26, Altbüren

Beschluss: Einstimmige Zusicherung des Bürgerrechtes

Die Gemeindeversammlung hatte keine weiteren Beschlüsse zu fassen.

Stimmrechtsbeschwerde

Eine allfällige Stimmrechtsbeschwerde (§ 160 Stimmrechtsgesetz) ist schriftlich innert 10 Tagen seit der Gemeindeversammlung beim Regierungsrat des Kantons Luzern einzureichen. Die Stimmrechtsbeschwerde muss einen Antrag und zur Begründung eine kurze Darstellung des beanstandeten Sachverhaltes enthalten.

Altbüren, 18. Juni 2024

Gemeinderat Altbüren

Bühl 27 | 6147 Altbüren

062 207 00 80 | gemeindeverwaltung@altbueron.ch

www.altbueron.ch

Gemeinde Altbüron

Auslieferung neuer Traktor MF 4710 für den Strassenmeister

Unser grüner Traktor John Deere mit Jahrgang 1990 ist in die Jahre gekommen. 34 Jahre prägte er das Dorfbild von Altbüron. Zeit für diesen Traktor, einen neuen Platz zu finden. Schön wäre es, wenn ein Sammler an diesem Traktor Gefallen finden würde und er so erhalten bliebe. **Gerne nehme ich bis Mitte August 2024 Anfragen dazu an.**

Am Mittwoch, 12. Juni 2024 wurde der neue Traktor MF 4710 von den Firmen Flückiger Landtechnik, Auswil und Portmann Landtechnik, Pfaffnau, unserem Strassenmeister Markus Bättig übergeben.

Der Traktor MF 4710 ist ein Vorführmodell und erfüllt die neusten Abgaswerte. Technisch ist er so konzipiert, dass er zukünftige Anbaugeräte aufnehmen/ziehen kann.



Wünschen wir unserem Strassenmeister Markus Bättig unfallfreie Fahrten und dass sein Gefährt bald wieder als Gemeindetraktor wahrgenommen wird.

Bauverwaltung Andreas Meyer

Aus der Gemeinde

Personalwechsel

Herzlichen Dank

Matthias Ettlin, bisheriger Leiter Finanzen, verlässt die Gemeindeverwaltung Altbüren per 30.06.2024, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Er wurde per 01.05.2022 vom Gemeinderat als Leiter Finanzen von Altbüren gewählt und war mit einem Teilzeitpensum angestellt.

Wir danken Matthias für seinen unermüdlichen und kompetenten Einsatz in den Bereichen Finanzen und IT und für die stets sehr angenehme Zusammenarbeit ganz herzlich und wünschen ihm privat und beruflich auf seinem weiteren Weg viel Erfolg und alles Gute.

Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin

Mein Name ist **Barbara Bättig**. Ich wohne mit meinem Mann und unseren drei Jugendlichen in Nebikon. Aufgewachsen im Kanton Zürich und Freiburg hat es mich durch die Arbeit ins schöne Luzerner Hinterland geführt. Meine Freizeit verbringe ich beim Wandern mit meiner Hündin, auf dem E-Mountainbike oder mit einem guten Buch. Als Kassiererin des Frauenvereins Nebikon kann ich mein Flair für Finanzen anwenden.

Nach meiner Ausbildung im Gastrobereich habe ich das KV Fachrichtung Treuhand nachgeholt. Meine langjährige Berufserfahrung in den Gemeindefinanzen startete vor mehr als 20 Jahren im Gemeindeammannamt Menznau. Nach der Geburt meiner Tochter konnte ich mein Wissen in der Verwaltung in Egolzwil einsetzen. In dieser Zeit habe ich die Ausbildung zur HR-Assistentin sowie das Fachmodul Gemeindefinanzen absolviert. Nach einem Abstecher in die Privatwirtschaft freue ich mich sehr, in der Gemeinde Altbüren eine neue Herausforderung anzutreten und ein Teil vom Gemeindeverwaltungs-Team zu werden.

Bis bald

Barbara Bättig



Barbara wird mit einem 50%-Pensum als Leiterin Finanzen, Sachbearbeiterin für Handänderungs- und Grundstücksgewinnsteuern und Sekretariat Bauamt für unsere Gemeinde tätig sein. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen unserer neuen Mitarbeiterin einen guten Start!

Korrektur

Bei der Mitteilung zu den Handänderungen im 4. Quartal 2023 (Mitteilungsblatt 1 I 2024) hatte sich ein Fehler eingeschlichen:

09/2023	78 m2 von Parz. 149	Hiltbrunnen	V: Koffel Peter, Altbüren E: Einwohnergemeinde Altbüren
---------	---------------------	-------------	--

Richtig muss es heissen: **V.:** Einwohnergemeinde Altbüren
 E.: Koffel Peter, Altbüren

Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Aus der Gemeinde

Handänderungen 2. Quartal 2024			
GB-Nr.	Ortsbezeichnung	VeräussererIn	ErwerberIn
114	Unterdorf 11	Müller Beat, Altbüren	Ruckstuhl-Müller Roman und Noëmi, Altbüren
4014 4015	Bühl 3	Bättig-Steffen Margrit, Altbüren	Carrosserie Amrein GmbH, Altbüren
156	Hiltbrunnen 3	Zettel-Mühlemann Bruno und Ursula Altbüren	Zettel Michael, Zofingen

Baustatistik 1. und 2. Quartal 2024			
Baubewilligungen:			
Müller Monika und Beat	Unterdorf 11	Neubau Geräteraum und Veloraum	
Müller Monika	Unterdorf 13	Sanierung Wohnhaus, Neubau Nebenraum	
Thaqi Sebahate und Qamil	Hauetenmatte 5	Einbau Einliegerwohnung in bestehendes EFH, nachträgliche Bewilligung Parkplatz	

Zivilstandsnachrichten 2. Quartal 2024	
Todesfälle:	
Alfred Zingg-Imbach, Hintergass 6, mit Aufenthalt im Violino Zell, verstorben am 20. Mai 2024	
Sami Dalipi, Lindenweg 5, verstorben am 16. Juni 2024	

Die Angaben sind möglicherweise nicht vollständig, da die betroffenen Personen aufgrund der Datenschutzbestimmungen auf eine Publikation verzichten können

Einwohnerkontrolle: Mutationen 2. Quartal 2024		
Zuzüge:		
- Denis Maurer und Julia Künzel	Ring 3	von 6102 Malters LU
- Maja Wälty	Voreggg	von 4813 Uerkheim AG
- Beat Leibundgut und Corin Bossert	Unterdorf 7	von 6208 Oberkirch LU
- Marco Torresan und Bettina Kreienbühl	Weihermatte 1	von 4914 Roggwil BE
- Tim Künzel	Ring 3	von 6102 Malters LU
- Markus und Ramona Luchsinger mit Lina und Liam	Obere Weihermatte 3	von 5612 Villmergen AG
Wegzüge:		
- Pirmin Affentranger	Buchwald	nach 6133 Hergiswil b. Willisau LU
- Samuel und Angela Leu mit Amélie und Ivar	Lindenweg 12	nach 6144 Zell LU
- László Böröcz	Säget 6	nach Ungarn
- Nuno Miguel Dos Santos Tomé	Lindenweg 12	nach 6010 Kriens LU
- Annalea-Damaris Oppliger	Unterdorf 12	nach 3428 Wiler b. Utzenstorf BE
- Sandra Widmer	Unterdorf 12	nach 3513 Bigenthal BE
- Dominique Da Fonseca Silvestre	Bühl 5	nach 5012 Schönenwerd SO
- Ulrich Leuenberger	Schmittenweg 8	nach 6145 Fischbach LU
- Dominik Schneider	Hornstrasse 11	nach 6248 Alberswil LU
- Angelina Peytrignet	Schmittenweg 2	nach 5444 Künten AG

Aus der Gemeinde

Bezug von Grüngutmarken

Jahresmarken und Bündelmarken für die Grünabfuhr sind nur noch direkt bei der Ernst Gerber AG, Mumenthalstrasse 5, 4914 Roggwil; debitoren@gerber-ag.ch; 062 916 40 80 erhältlich.

Die Bündelmarken gelten nur im Zusammenhang mit einer Jahresvignette.

Termine

Abstimmungen:

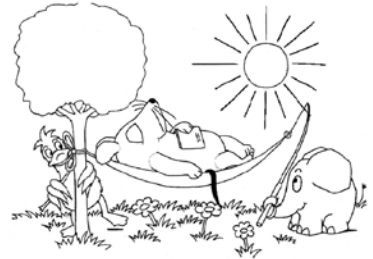
Sonntag, 22. September 2024

Sonntag, 24. November 2024

Gemeindeversammlung:

Mittwoch, 11. Dezember 2024

Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat
wünschen allen Einwohnern
schöne Ferien an ihrem Urlaubsort in den Bergen,
am See, am Meer oder daheim auf dem Balkon.





Liebe Altbüronerinnen, liebe Altbüroner

Wie im Dorfleben vom April bereits angekündigt, wird die Personalkorporation, als wichtiges Organ in Altbüron, diesen einmaligen Nationalen Anlass nutzen, der Bevölkerung von Altbüron die Vielfältigkeit und das breite Engagement der Korporation vorzustellen.

Für diesen Zweck wurde ein vielseitiges und spannendes Programm zusammengestellt, welches mit diversen Themen präsentiert wird.

Der Besitzstand und die Aufgaben der Korporation werden aufgezeigt.

Der Anlass wird am 14.09.2024 in einer Vormittags- und einer Nachmittags-Führung durchgeführt und ist für alle Altersklassen ausgelegt.

Das Rahmenprogramm bietet Geschichtliches sowie Aktuelles. Natürlich beinhaltet das Programm die einzigartige Wasserversorgung, das Forstwesen mit den zwei Sonderwaldreservate mit Biotopen, die Ländereien sowie das beliebte Waldhaus an idyllischer Lage. Tätigkeiten über Fauna und Flora mit ihrer Hege und Pflege werden auch aufgezeigt.

Im und um das Waldhaus werden diverse Präsentationen und Darbietungen zu besichtigen sein.

Was wäre eine solche Veranstaltung ohne leibliches Wohl?

Ein Imbiss, offeriert von der Korporation, rundet diesen Anlass ab.

Mit einem Flugblatt an alle Haushalte werden Sie weitere Infos und das Tagesprogramm erhalten.

Der Korporationsrat freut sich über eine rege Beteiligung dieser Veranstaltung.

Freundliche Grüsse

Der Korporationsrat

Verband Luzerner Gemeinden VLG

Gemeinden erhöhen Druck auf Finanzausgleich

Die Gemeinden müssen die Steuergesetzrevision wohl oder übel als Kröte schlucken. Umso grösser ist der Druck auf Korrekturen beim Finanzausgleich. Diese Stimmung beherrschte die Diskussion an der Generalversammlung des Verbandes Luzerner Gemeinden.

«In den letzten anderthalb Jahren haben wir sehr intensiv für die Anliegen der Gemeinden bei der Steuergesetzrevision gearbeitet», sagte VLG-Präsidentin Sibylle Boos-Braun anlässlich der GV des Verbandes in Wolhusen «zum wichtigsten Geschäft im Verbandsjahr 2023». Die ursprüngliche Vorlage des Regierungsrats «hätten wir Gemeinden nie und nimmer akzeptieren können», sagte Markus Kronenberg, VLG-Bereichsleiter Finanzen und Gemeindeamman Eschenbach. Der Kampf war nicht umsonst, der VLG konnte einiges herausholen:

- Gesamthafte Reduktionen für die Gemeinden um 8,4 Millionen Franken
- Verbesserungen mit dem Regierungsrats-Korrekturentscheid von 11,9 Millionen Franken
- Ausfall für die Gemeinden von 78,7 auf 68,8 Millionen Franken reduziert
- Zeitliche Staffelung der Umsetzung

Weder Begeisterung noch Opposition

Die engagierte Diskussion an der GV ergab folgendes Bild: Die Gemeinden sind von der Steuergesetzrevision sehr unterschiedlich betroffen. Den meisten Gemeinden machen die Auswirkungen aber grosse Sorgen. «Für Sursee kostet die Revision jährlich 2,2 Millionen Franken», sagte Stadtrat Urs Koch. Oder Max Hess, Gemeindepräsident von Dierikon, brachte es radikal auf den Punkt: «Wenn eine solche Steuergesetzrevision drei Zehntel Steuereinheiten ausmacht, vernichtet das die Gemeinden.» Trotz dieser negativen Stimmen steigen die Gemeinden vor der Volksabstimmung vom 22. September 2024 nicht auf die Barrikaden. Den Grund fasste Kronenberg so zusammen: «Ein Kampf gegen eine Vorlage ist aussichtslos, wenn das Kantonsparlament sehr deutlich zugestimmt hat und grosse Teile der Bevölkerung durch tiefere Steuern profitieren.»

Bedingungen an die Regierung

An der Generalversammlung waren auch Regierungsrätin Ylfete Fanaj und Regierungsrat Armin Hartmann anwesend. Ihnen gaben die Gemeinden zwei Hausaufgaben mit auf den Weg. Erstens soll die Regierung aufhören, alle 80 Gemeinden als eine Einheit zu betrachten und allen diesen 80 Gemeinden summarisch vorzuhalten, es gehe ihnen finanziell gut. Dabei vergesse die Regierung, dass die Gemeinden finanziell sehr unterschiedlich unterwegs sind und zudem gewaltige Infrastrukturkosten für Schulhäuser, Strassen, Heime oder öffentliche Anlagen bewältigen müssen. «Es ist enorm, was da auf die Gemeinden zukommt», sagte der Rooter Gemeinderat Patrick Meier.

Zweitens und noch wichtiger ist die Erwartung, dass nach der Teilrevision des Finanzausgleichs umgehend im Express-Tempo die Totalrevision gestartet wird. Boos-Braun: «Nur so können die finanziellen Unterschiede zwischen den Gemeinden reduziert werden». Oder wie es der Willisauer Stadtmann Daniel Bammert ausdrückte: «Da erwarten wir rasches und grosszügiges Handeln, sonst geht vielen den Gemeinden der Schnauf aus.» Beat Blum, Gemeindeammann von Menznau, erwartet darin die Berücksichtigung der vielen neuen Aufgaben, die den Gemeinden von Bund, Kanton oder der Gesellschaft aufgebürdet werden.



Fotos:

- Präsidentin Sibylle Boos-Braun führte durch die Versammlung
- Vorstandsmitglied und Leiter Bereich Finanzen Markus Kronenberg bei seinen Ausführungen zur Steuergesetzrevision

Rückfragen:

- Sibylle Boos-Braun, VLG-Präsidentin, Gemeindepräsidentin Malters, 041 499 66 79, sibylle.boos@malters.ch
- Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG, 041 368 58 10, ludwig.peyer@vlg.c

A photograph showing a caregiver, a woman with blonde hair tied back wearing a blue denim shirt, leaning over and holding the hand of an elderly woman with short white hair and glasses wearing a red sweater. They are both smiling and looking at each other. The background features a window with white lace curtains and a portion of a patterned curtain.

CARITAS

Caritas Care

**Professionelle Unterstützung
für pflegende Angehörige**

Angehörige pflegen und dafür einen Lohn erhalten

Caritas zahlt Personen, die ihre Familienangehörige pflegen einen Stundenlohn von CHF 35, unterstützt und begleitet sie professionell. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Wer seine Familienangehörigen pflegt, wird bei Caritas angestellt und erhält einen fairen Lohn. Es werden ausschliesslich die Tätigkeiten der Grundpflege bezahlt. Darunter wird beispielsweise die Hilfe beim Waschen, Duschen und Baden, bei Kompressionsstrümpfen, beim An- und Auskleiden oder beim Essen und Trinken verstanden. Betreuungsaufgaben (z. B. Gesellschaft leisten) werden nicht vergütet.

Eine Pflegeausbildung brauchen sie für eine Anstellung nicht. Caritas organisiert während der Anstellung entsprechende Kurse. Die Leistungen werden über die zuständige Krankenkasse abgerechnet.

Unser Angebot



Auszahlung Stundenlohn von CHF 35 und Sozialversicherungen.



Sicherung der Qualität dank einem individuellen Pflegeplan und regelmässigen Gesprächen.



Begleitung und Unterstützung durch diplomierte Pflegefachperson.



Kurse und Fortbildungen nach Bedarf und Situation.

Interessiert?

Melden Sie sich für ein Erstgespräch bei uns! Es können aktuell nur pflegende Angehörige mit Wohnsitz im Kanton Luzern oder Zug angestellt werden. Nach einer Pilotphase soll das Angebot auf weitere Kantone ausgeweitet werden.

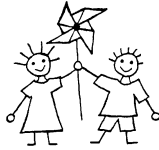


Telefon: 041 419 22 27
E-Mail: gutbetreut@caritas.ch
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.caritascare.ch/pa

Caritas Care

Adligenswilerstrasse 15
Postfach
6002 Luzern

Telefon: 041 419 22 27
E-Mail: gutbetreut@caritas.ch
IBAN: CH69 0900 0000 6000 7000 4



Aus der Schule

Lesenacht

1. Wie haben wir uns vorbereitet und was haben wir mitgenommen?

Wir haben zu Hause Nacht gegessen. Für die Lesezeit am Abend konnten wir eigene Bücher mitnehmen. Für die Nacht haben wir Schlafsäcke oder Decken, Kissen und Lampen mitgenommen. Die Matratzen durften wir von der Schule benutzen. Für das Frühstück am Morgen haben wir Teller, Gabeln und Messer sowie einen Becher mitgenommen.

2. Wie sah der Ablauf aus?



Lesezeit

Zuerst haben wir uns alle gemeinsam in einem Schulzimmer getroffen. Dann hat der Schülerrat mit uns ein Fragespiel auf dem Pausenplatz gespielt. Als das Spiel fertig war, gingen wir wieder in das Zimmer hoch und haben die Geschichte vom König Drosselbart gehört. Währenddem wir ein kleines Bettmümpfeli gegessen haben, durften wir sogar noch die Geschichte vom Froschkönig hören. Danach gingen die Basisstufen hoch, um ihre Betten einzurichten.

Die 5./6. und die 3./4. haben noch ein Märchenspiel zum Taler sammeln gemacht. Das haben sie aber im Schulhaus gespielt, weil es angefangen hat zu regnen. Danach machte die 3./4. ihre Betten ebenfalls bereit. Die 5./6. musste noch in der Turnhalle die Turnmatten holen, weil es für sie keine anderen Matten mehr hatte. Dann machten sie wie alle anderen ihre Betten bereit und sind auch schlafen gegangen. Am Morgen assen alle in ihren Klassenzimmern Frühstück und dann hatten alle ganz normal Schule.

3. Was haben wir für (Lese-)Spiele gemacht? Kannst du die Spiele genauer erklären?

Die Schülerräte spielten mit uns zuerst ein JA und NEIN-Spiel mit 20 Fragen. Das Ende war bei 14 Fragen. Plötzlich fing es an zu regnen und wir mussten in die Schule rein. Als wir drinnen waren, hörten wir 2 Geschichten. Um 20 Uhr gingen die Basisstufen ins obere Schulhaus und die Älteren spielten ein Märchenspiel. Es gab Fünfergruppen und man musste bei vier verschiedenen Posten Taler sammeln. Mit den Talern konnte man Märchenkarten und auch Ideen, also Tipps



Fragespiel des Schülerrats

kaufen. Man konnte auch tauschen mit den anderen Gruppen. In der Garderobe gab es einen Posten mit Jonglieren und Bälle werfen. Im Schulzimmer der 3./4. Klasse musste man ABC-SRF 3 spielen. Es konnten weniger Leute aber auch mehr Leute mitmachen. Im 5./6. Klassenzimmer ging es darum, Dinge auf Wimmelbildern zu suchen. Im TG-Zimmer konnte man mit Jasskarten Taler erspielen. Als das ganze Spiel leider schon fertig war, machten wir die Rangverkündigung. Der 1. Platz war mit 4 Geschichten, der 2. Platz hatte 3 Märchen, der 3. Platz hatte 2 Märchen und der 4. Platz hatte 1 Märchen. Es gab 2 vierte Plätze.

4. Welche Geschichten haben wir gehört?

Wir haben eine Geschichte über den König Drosselbart gehört. Es kam ein König vor, der eine Königstochter hatte. Der König wollte einen Mann für seine Tochter suchen. Ihr passte jedoch keiner. Schlussendlich musste sie einen angeblich armen Spielmann heiraten. Es stellte sich heraus, dass das der König Drosselbart war. Die beiden wurden am Schluss glücklich und die Königstochter lernte ihre Lektion dazu. Unsere Lehrerinnen haben ein kleines Theater dazu veranstaltet. Es war sehr spannend zuzuhören.

Am Schluss haben wir noch die Geschichte vom Froschkönig gehört, die bestimmt die meisten kennen. Dazu haben wir ein Bettmüpfeli gekriegt.



Lesen im Schlafsack

5. Wie sah das Schulzimmer in der Nacht aus?

Wir haben in unserem Schulzimmer die Pulte ein wenig verschoben und dann durfte jeder mit seiner Schlafmatte einen Platz suchen. Es war cool, dass wir die Schlafplätze selbst aussuchen konnten. Das Schulzimmer sah in der Nacht ein bisschen unheimlich aus, weil es dunkel war und ein paar Sachen blau und weiss leuchteten. Man konnte nicht so gut einschlafen, weil es ein bisschen heiss und eng war. Die meisten haben aber ziemlich gut geschlafen. Am Morgen war es früh hell.

6. Was gab es zum Frühstück?

Zum Frühstück gab es leckeres Brot mit Butter, Nutella und Konfitüre. Dazu gab es Orangenjus und Milch mit Nesquik. Das Geschirr haben wir alle selbst mitgebracht. Jede Klasse ass in ihrem Schulzimmer.

7. Was hat mir am besten gefallen?

Mir haben die Geschichten gefallen und dass alle schlafen konnten, die sich angemeldet haben. Man konnte auch entscheiden, wo man schlafen will. Ich fand es cool, dass wir ein Bettmüpfeli bekommen haben.



Frühstück bei der 5./6.

Bei den alten Römern in Augusta Raurica

Das letzte NMG-Thema im vergangenen Schuljahr entführte die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse zu den alten Römern. Aus diesem Anlass unternahm die Klasse am 4. Juni eine Exkursion nach Augusta Raurica im Kanton Aargau.

Nach einer Bus- und Zugreise mit vielen Umsteigehalten traf die Gruppe vor dem Theater von Augusta Raurica ein.



Gemeinsam spielen, bis der nächste Zug kommt.

Pünktlich um halb zehn begrüßte uns Valentin Heim. Er ist Student für Geschichte und begleitete die Klasse während des ersten und zweiten Teils unseres Aufenthaltes.

Zuerst konnte er den Kids viele Fakten zu Augusta Raurica erzählen:

Die Stadt Augusta Raurica hatte ca. 250 n. Chr. etwa 12'000 bis 15'000 Einwohner. Der Name bedeutet so viel wie «zu Ehren von Augustus». In der Umgebung hat man viele spezielle Sachen von den Römern entdeckt und ausgegraben. Zum Beispiel:

- Das Theater, das etwa 10'000 Zuschauer fassen konnte.
- Ein Stück entfernt vom Theater gibt es ein Amphitheater, in dem Kämpfe von Gladiatoren stattfanden.
- Das Forum, das als Regierungssitz aber auch als Marktplatz und Treffpunkt gebraucht wurde.
- Die Basilika, in der das Gericht tagte.
- Thermen und Badehäuser, in denen sich die Römer wuschen und vergnügten.
- Es gab vermutlich eine Gladiatorschule.
- Unter dem Wasser des Rheins wurden Grundmauern gefunden. Da vermutet man eine Befestigungsanlage oder ein Siegesdenkmal.
- Auf der anderen Seite des Rheins vermutet man ein kleines Holzfällerlager.



Gespannt hörten die Kids bei den spannenden Ausführungen von Herrn Heim zu.

Im zweiten Teil des Besuches durften die Kinder in die «Backstube» eintreten. Unter der kundigen Anleitung von Herrn Heim stellten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Römerbrot her. Und zwar von Anfang an. Als erstes galt es, in Gruppen das Korn zu malen. Die einen waren an der sogenannten «Haushaltsmühle» am Werk. Scheinbar hatten die römischen Legionäre jeweils ein solches Gerät in ihrem Gepäck, damit sie unterwegs eigene Getreidefladen backen konnten.



Mit der Haushaltmühle mahlten die 4 Mädchen Weizen- und Roggenkörner zu mehr oder weniger feinem Mehl.



Die Jungs mussten sich kräftig ins Zeug legen, dass aus den harten Körnern Mehl gemacht werden konnte.



Vorsichtig wurden die Brötchen in den heissen Holzbackofen geschoben

Andere Kinder waren gleichzeitig an der grossen Mühle am Schwitzen. Diese wurde in alter Zeit meist von Gladiatoren oder Maultieren betrieben.

Bald war es so weit. Roggen und Weizen waren mehr oder weniger fein gemahlen. Aus Zeitgründen wurde dann noch etwas bereits gemahlenes Mehl dazugegeben und mit Wasser, Hefe und Honig vermischt. Nach kurzem Kneten durften die Kinder ihr eigenes Brötchen formen, das danach im Holzbackofen gebacken wurde. Bald duftete es herrlich nach frischem Brot und es entstanden nahrhafte Brötchen, die beim anschliessenden Picknick gerne versucht wurden. Die Resten wurden nach Hause gebracht, damit auch die Familie probieren konnte.

Nach dem Mittagessen stand ein kurzer Besuch im Römerhaus auf dem Programm. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie sahen, wie eine römische Küche eingerichtet war und dass da zur Kücheneinrichtung auch das WC gehörte, das offen neben dem Herd gebaut war.

Die Betten neben dem Tischchen im Nebenraum waren nicht zum Schlafen gedacht, sondern scheinbar haben vor

allem die reichen Römer beim Essen auf dem Bett gelegen.

Wunderschöne Mosaik und kleine Hausaltäre waren ebenfalls zu bewundern. Zum freien Gebrauch lagen römische Spiele bereit, auf die sich die Kinder gerne einliessen und ihr Würfelglück erprobten.

Nach vielen spannenden Eindrücken machte sich die Kinderschar wieder auf den Heimweg.

Schulreise der Basisstufe B ins Entlebuch

Am Donnerstag, 6. Juni fuhren die Schülerinnen und Schüler der Basisstufe B mit dem Postauto nach Zell und anschliessend mit dem Zug nach Entlebuch. Nun stand eine kurze Wanderung zum Energiespielplatz Farbschachen an. Hier konnten alle Znüni essen und sich auf dem Spielplatz vergnügen. Mit Kurbelkraft konnten die Kinder einen Wasserstrahl erzeugen, der in einem Eimer aufgefangen wurde. Im Wassergraben wurde dann mit dem herunterfliessenden Wasser ein Wasserrad angetrieben. Besonders Spass machte das Waten im Wassergraben mit den nackten Füssen. Auf dem Holzplatz konnten die Kinder Schnitzel auf ein Band schaufeln und die nach oben beförderten Holzschnitzel landeten dann in einem Trichter. Nach diesem tollen Znünihalt ging der Marsch der kleinen Emme entlang nach Hasle zum Spielplatz Feldgütli. Da verbrachten alle die Mittagspause mit Spielen und Bräteln. Obwohl noch mehrere andere Klassen auf diesem grossen Spielplatz Rast machten, fanden alle ein Plätzli zum Essen und Verweilen. Bald war Zeit für den Rückweg nach Entlebuch, von wo uns der Zug und das Postauto wieder nach Altbüren brachten.



Es lief rund auf der Basisstufenreise.



Mit Körperkraft und Einsatz wird Energie erzeugt.

Auch das Klassen-Plüschtier «Rabe Socke» ist mitgereist und wurde gut betreut.

Ruth Röthlin

Tschüss – Schule Altbüron

Unsere 6.-Klass-Kinder verabschieden sich

Wir bedanken uns, dass wir an dieser wunderbaren Schule sein konnten. Wir bedanken uns auch bei unseren Lehrerinnen und den Schulleitern und Schulleiterinnen, dass sie uns so gefördert haben. Unser erstes Jahr hier an der Schule war schön, (die anderen natürlich auch). Wir haben beide schnell gute Freunde gefunden und hatten im ersten Jahr gute Unterstützung von unseren Schulgöttis. Sie haben uns hier an der Schule viel gezeigt und haben viel mit uns gemacht. In der 4. Klasse hatten wir eine sehr schöne Zeit, weil beide da richtig gute Freunde wurden.

Es hatte jedes Jahr ein wundervolles Jahresmotto und wir durften immer etwas Grossartiges zu dem Motto machen. Es gab immer wieder tolle Schulreisen, wie zum Beispiel in den Escape-Room, in die Badi, ins Verkehrshaus oder an den Rheinfall. Wir hatten sehr viele Projektstage, die sehr abwechslungsreich waren. Doch jetzt eröffnet sich ein neues Kapitel, wir gehen in die Oberstufe und werden sehr viel Neues entdecken. Jetzt in der 6.Klasse heisst es Abschied nehmen.



Elija und Tim

Das sind ein paar Erinnerungen zu unserer schönen Schulzeit in Altbüron:

Wir wurden eingeschult, das war ein sehr schönes Erlebnis, da es unser erster Schultag war. Dort haben wir am ersten Schultag einen Lebkuchen erhalten.



Anya, Alisha und Tessa

In der 3./4. Klasse gingen wir an den Rheinfall auf die Schulreise. In der 5. Klasse waren wir in einem Escape Room. Das ist ein Raum, in dem es Rätsel hat, die man lösen muss, um an das Ziel zu kommen. Anschließend waren wir noch in einer Badi, was uns sehr viel Spaß gemacht hat.

Jetzt sind wir in der sechsten Klasse. Da hatten wir viele tolle Erlebnisse. Nun sind wir gespannt, was uns in der Oberstufe erwarten wird.

Nach dem Anfang an der Schule haben wir alle schnell Freunde gefunden. Gemeinsam haben wir ein paar schöne Erinnerungen:

Zum Beispiel an den Ausflug an die Unihockey-Weltmeisterschaft erinnern wir uns gerne. Wir fanden es cool, als wir uns am grossen Monitor gesehen haben. - Auch die Lesenacht war großartig und lustig. - Die Schulreise zum Rheinfall war lustig, vor allem, als wir alle nass wurden. - Es war cool, als wir im Technorama die Blitzshow anschauen konnten.

Auf einer anderen Schulreise waren wir rodeln. Das war cool, weil fast keiner gebremst hat. - Letztes Jahr waren wir im Escape Room und da haben wir ein paar schwere Rätsel gelöst. Dann waren wir in der Badi und hatten sehr viel Spaß und sehr schöne Erlebnisse. - Die Übernachtung in der Turnhalle war großartig.

Wir bedanken uns, dass wir an dieser Schule sein durften und bei allen Lehrerinnen, die uns unterrichtet haben, dass sie uns so gut gefördert haben. Natürlich auch bei den Schulleiter und Schulleiterinnen, die uns großartige Jahre geboten haben.



Luej, Andrin und Luca

Neues Erscheinungsbild für die Schule Altbüren

Anfang 2023 haben die BiKo und die Schulleitung Altbüren entschieden, das Leitbild der Schule zu erneuern. Das aktuelle Leitbild stammt aus dem Jahr 2000 und wurde im Jahr 2012 überarbeitet.

An der schulinternen Weiterbildung (Schilw) im Frühling 2023 haben die BiKo, die Schulleitung und das LehrerInnen-Team das Projekt «Erneuerung des Leitbildes» dann in Angriff genommen.

Im Verlauf des Projektes wurde den Beteiligten klar, dass nicht nur der Inhalt, sondern auch die Aufmachung des Leitbildes modernisiert werden soll. Das Re-Design des Leitbildes hat den Prozess der Gestaltung eines neuen Logos für die Schule Altbüren ausgelöst.

Wir freuen uns Ihnen hiermit das neue Logo der Schule Altbüren vorstellen zu dürfen. Dieses wird ab dem neuen Schuljahr eingeführt und sämtliche Dokumente der Schule werden nach und nach angepasst.



Das neue Leitbild der Schule Altbüren werden wir Ihnen in der Oktober-Ausgabe des Dorflebens vorstellen.

Lars Rölli, BiKo Altbüren

Infos der Schulleitung

Rückblick auf das vergangene Schuljahres 2023/2024

Wie schnell doch das Schuljahr 2023/24 vergangen ist. Vor fast einem Jahr, am 17. August 2023, trafen sich alle Lehrpersonen zur Eröffnungskonferenz. Letzte Absprachen wurden getroffen, das Jahresmottolied eingeübt und das grosse Eingangsbild für Rapunzel & friends mit dem Hauswart Markus Johann montiert.

Das Schuljahr startete dann wie gewohnt mit der Eröffnungsfeier am Montag, 21. August 2023 und mit der Begrüssung unserer neuen Lernenden. Das Gotti- und Götti-System ist bereits institutionalisiert und nicht mehr wegzudenken an der Schule Altbüron. Hier ein grosses Dankeschön an alle 5. und 6. Klass-Kinder, welche sich das ganze Jahr um das Wohl der Jüngsten bemüht haben.

Bald nach Schuljahresbeginn hatte der Chor seinen ersten Auftritt an der Chilbi. Auch der Stand, welcher von Kindern und Lehrpersonen betreut wurde, brachte Spass und Unterhaltung.

Die Schulsozialarbeit, welche von Michael Lüthi geleitet wird, bereitete mit der Schulleitung Evelyn Stadelmann einen Stopp-Tag zur Gewaltprävention vor. In verschiedenen Gruppen wurden die unterschiedlichsten Bereiche gemeinsam erarbeitet und klassendurchmischte Erfahrungen ermöglicht. Auch der Schülerrat traf sich regelmässig und brachte Ideen und Vorschläge in den Schulalltag ein.

Passend zum Jahresmotto wurden von den Lehrpersonen vier Projektstage durchgeführt. Die Herbstwanderung wurde mit dem Märchen Froschkönig verknüpft. Darauf folgte im November die Märchenwoche. In dieser wurde jeden Morgen in einer anderen Art und Weise den Kindern der Zugang zu Märchen ermöglicht.

Einen schönen Abschluss des Kalenderjahres 2023 durften wir mit dem Theater Chlämmerlisack und der Aufführung "Weihnachtsmärchen" erleben (dritter Anlass). Der vierte Anlass war die Lesenacht. Viele Kinder haben in der Schule übernachtet und am nächsten Tag gemeinsam gefrühstückt. Ein solches Erlebnis ist nicht nur lustig, sondern ermöglicht ein tiefes, gemeinsames Erlebnis, welches sicher in Erinnerung bleiben wird. Hier spreche ich meinen grossen Dank an die Lehrpersonen aus, welche jedes Jahr bereit sind, zusätzliches Engagement und viel Herzblut in solche nicht selbstverständlichen Lernanlässe zu investieren. Natürlich wird neben all diesen speziellen Anlässen der Grundauftrag der Schule umgesetzt. Dieser Bildungsauftrag ist in der Bundesverfassung verankert.

Dieses Schuljahr hat an der Schule die externe Evaluation des Departementes der Volksschulbildung stattgefunden. Ich danke allen Beteiligten herzlich für ihre Mitarbeit. Sobald der offizielle Schlussbericht vorliegt, wird er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wir sagen DANKE

Leider müssen wir uns von **Alexandra Kurmann** verabschieden. Frau Kurmann verlässt uns nach acht Schuljahren und startet an einer neuen Schule in der Nähe ihres Wohnortes mit einem grösseren Pensum. Sie hat das Fach technisches und textiles Gestalten an der Schule Altbüron mit viel Engagement vermittelt. Immer wieder konnten wir über die Wunderwerke staunen, welche die Kinder unter der fachkundigen Anleitung umgesetzt und dabei viel gelernt haben. Auch der Einsatz für das Gelingen des Adventsmarktes war mit viel Zeit, Beschaffen von Material und Organisieren verbunden. Frau Kurmann hat dies sehr gerne und zuverlässig gemacht. Als pflichtbewusste Lehrperson brachte sie sich im Team mit Ideen und Haltungen ein. Wir verstehen die Beweggründe für den Stellenwechsel und danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz an unserer Schule. Frau Kurmann wird uns mit ihrer erfrischenden, spontanen Art fehlen. Wir wünschen ihr von Herzen,

dass sie neue, bereichernde Erfahrungen, Herausforderungen, Erlebnisse aber auch gute neue Freundschaften an ihrer zukünftigen Arbeitsstelle finden wird.

Ebenfalls werden zwei Klassenassistenzen die Schule Altbüron verlassen:

Wir verabschieden uns von **Frau Karin Felber**, welche sieben Jahre an der Schule tätig war. Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler lag ihr sehr am Herzen. Mit ihrer wohlwollenden Haltung, dem freundlichen Umgangston und ihrer Geduld hat sie einen guten Kontakt zu den Kindern gepflegt. Gerne hat sie sich immer wieder bei speziellen Anlässen eingebracht. Ich bedanke mich bei ihr von Herzen für ihren Einsatz zum Wohle der Kinder von Altbüron.

Frau Patrizia Hess danken wir für ihren spontanen einjährigen Einsatz. Mit ihrer Ruhe und konsequenten Haltung hat sie einen grossen Beitrag zum guten Klassenklima beigetragen. Ihr Interesse an schulischen Belangen, Hintergründe und Sichtweisen war sehr stark zu spüren.

Die beiden Klassenassistenzen wenden sich neuen Interessen zu. Wir wünschen ihnen, dass sich ihre Vorstellungen erfüllen werden.

Ausblick auf das Schuljahr 2024/25

Das Team im Schuljahr

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass sämtliche Stellen und Pensen per Schulanfang 2024/25 besetzt sind. Alle **Klassenlehrpersonen** verbleiben an der Schule und mit Frau Kammermann kann die zweite 5./6. Klasse, welche neu eröffnet werden wird, besetzt werden.

Klassen

Rita Renner, Esther Kallweit,	BST A
Ruth Röthlin, Caroline Dubach,	BST B
Antonia Loosli,	3. /4. Klasse
Christine Aschwanden,	5./6. A-Klasse
Denise Kammermann,	5./6. B-Kasse

Als Fachlehrpersonen stehen uns im Schuljahr 2024/25 folgende Lehrpersonen zu Verfügung:

Gutknecht Judith	Fachlehrperson TTG
Leuenberger Chantal	Altersdurchmisches Lernen (ADL), Fachlehrperson Englisch, Sport (BS)
Bättig Corina	Fachlehrperson Französisch
Bucher Christof	Fachlehrperson Französisch
Hartmann Edith	Integrative Sonderschulung (IS)
Stadelmann Pius	Deutsch als Zusatz (DaZ)
Rita Müller	IF (Integrative Förderung), IS und DaZ
Evelyne Stadelmann	IF, IS und DaZ
Lüthi Michael	Schulsozialarbeit (SSA)

Klassenassistentinnen:

Heidi Meier Huber	5./6. B-Klasse (und Hausaufgabenbetreuung)
Christiane Pörschke	3./4. Klasse
Barbara Widmer-Städli und Sarina Aregger	BST A
Ruth Wigger	BST B

Den **Ferienplan** für das Schuljahr 2024/25 finden sie auf unserer Website www.schule-altbueron.ch.

Infos der Bildungskommission

Vorstellung Ressorts und Mitglieder der BiKo – Teil 2/5

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Es freut mich, Ihnen in unserer Serie ein weiteres Ressort der Bildungskommission vorstellen zu dürfen. In meinem Ressort geht es darum, ein Bindeglied zwischen den Lernenden, den Lehrpersonen/Schulleitung, den Eltern sowie der Bildungskommission zu sein.

Mit den Lernenden

Eine meiner Aufgaben ist die Gestaltung des Schülerrates. Dieser Rat besteht aus je zwei Kindern aus jeder Klasse. Dabei werden u.a. Themen aus den jeweiligen Klassenräten besprochen und behandelt. Einiges können wir hier selbst direkt bestimmen und umsetzen. Anderes benötigt eine Rücksprache mit den Lehrpersonen oder der Schulleitung. So fand bereits eine Lesenacht für die ganze Schule statt. Ebenso wird die Schulfasnacht durch den Schülerrat geplant und durchgeführt.



Andi Schmid, BiKo Altbüron, Ressort
Lernende und Eltern

Mit den Lehrpersonen / Schulleitung

Weiter unterstütze ich die Schule bei diversen Anlässen oder Projekten. Sei dies bei der Mitwirkung des Schulanfanges und Schlussfeier oder dem Organisieren der Schulbesuchstage. Auch beim jährlichen Punch- und Tee Ausschank beim Samichlaus-Einzug bin ich eingebunden. Den Handlungsbedarf der Schulsozialarbeit im Auge zu behalten, ist auch eine Aufgabe, welche mir obliegt.

Zum erweiterten Aufgabenbereich gehören das Kontrollieren und Sicherstellen der Veröffentlichung der Ferienpläne. Ebenso stehe ich der Schulleitung zur Kontrolle der Stundenpläne zur Verfügung.

Mit den Eltern

Hierbei möchte ich Ihnen das Elternforum empfehlen. Dieses Forum nutzen wir als Gefäß, in welchem die Eltern ihre Unterstützung unverbindlich der Schule anbieten können.

Diese sogenannte Elternmitwirkung wird bereits rege in den verschiedenen Klassen umgesetzt. Für das Elternforum dürfen sich auch Personen melden, welche keine Kinder (mehr) an unserer Schule haben.

Flexibilität

In meinen Beruf als Sozialpädagoge arbeite ich mit Menschen. Dies kann ich in diesem Ressort gut weiterleben. Zudem ermöglicht mir meine Arbeit, dass ich den Aufgaben zu Unterrichtszeiten nachgehen kann. Das bestärkt meine Begeisterung, ein Teil unserer Bildungskommission zu sein.

Andi Schmid
BiKo Altbüron, Ressort Lernende und Eltern



Marlies Steinmann (65) aus Grossdietwil kocht GEFÜLLTES SCHWEINSKOTELETT AUF GEMÜSEBEET

Bereits als Kind half Marlies gerne in der Küche mit. So lernte sie schnell, eine grosse Tischrunde zu bekochen. Noch heute liebt sie es, wenn sie für viele Leute kochen kann. Mit diesem Engagement konnte sie sich auch ihr Hobby zum Beruf machen und Bewohnende und Personal der Stiftung Fluematt kulinarisch verwöhnen. Eine abwechslungsreiche, frische

und saisonale Küche ist ihr sehr wichtig. Im kleinen Haushalt gehört auch die Resteverwertung dazu. Gerne probiert Marlies Neues aus und kreiert selber Rezepte, um die vorhandenen Zutaten, wie Gemüse aus dem Garten oder übrig gebliebenes im Kühlschrank, optimal zu nutzen.

DAS BRUCHT'S!

FÜR 4
PERSONEN

- 4 Koteletts
- 4 EL Kräuterfrischkäse (z.B. Cantadou)
- 8 gedörrte Tomaten, in Streifen geschnitten
- Grobes Salz, Pfeffer



Zubereitung

Die Koteletts einschneiden, damit sich eine Tasche zum Füllen bildet. Das Fleisch mit Frischkäse und Dörrtomatenstreifen füllen und mit einem Zahnstocher verschliessen, mit grobem Salz und Pfeffer würzen. Die gefüllten Koteletts bei mittlerer Hitze je nach Dicke ca. 4 Minuten pro Seite braten.

Marlies serviert die Koteletts gerne auf einem Spinat-Rüeblibeet mit geschwellten Kartoffeln dazu.

Madeleine Fuchs empfiehlt:

Das Menü enthält alle Komponenten und ist ausgewogen zusammengestellt. Durch die Frischkäsefüllung ist eine zusätzliche Sauce überflüssig. Fleisch enthält eine gute Proteinqualität, da die Proteinbausteine (Aminosäuren) unserem Körperprotein gut entsprechen. Statt Schweinskotelett kann auch ein Kalbskotelett gefüllt werden, oder wer es lieber ohne Knochen mag, kann ein Steak oder ein Pouletbrüstchen mit der Füllung

Madeleine Fuchs,
selbständige Ernährungs-
beraterin BSc, SVDE,
wohnt in Altbüren, ist
verheiratet und Mutter
von zwei Töchtern.



verfeinern. Auch die Stärkebeilagen, wie z.B. Kartoffeln, Reis oder Teigwaren können nach Geschmack angepasst werden und das Gemüse lässt sich saisonal variieren.

Kommentar der SGE:

Frischkäse ist Käse, der nicht oder nur wenige Tage gereift ist. Die Herstellung unterscheidet sich in den ersten Schritten nicht von jener von Weich- oder Hartkäse. Neben dem streichfähigen Frischkäse, den es sowohl nature wie auch aromatisiert mit z.B. Kräutern

gibt, zählen u.a. auch Hüttenkäse, Quark, Ricotta, Mascarpone oder Mozzarella zu den Frischkäsen. Ganz unterschiedlich ist dabei ihr Fettgehalt und auch die Menge anderer Nährstoffe unterscheidet sich zum Teil stark.

Das Projekt wird
unterstützt durch:



sge Schweizerische Gesellschaft für Ernährung
ssn Société Suisse de Nutrition
ssn Società Svizzera di Nutrizione

Sekundarschule Zell: Ausstellung der Abschlussarbeiten

Im Rahmen des Projektunterrichts waren die Neuntklässler seit Januar mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigt. Sie suchten sich ein Projekt, planten ihr Vorgehen eigenständig, stellten ein Budget auf, forschten, probierten aus, setzten um – und analysierten ihren Planungs- und Arbeitsprozess anschliessend kritisch. Diesen gesamten Prozess – von der ersten Ideenfindung über die Planung, die Durchführung bis hin zur Auswertung – dokumentierten sie dabei schriftlich. Mit sichtlichem Stolz konnten die Jugendlichen nun am 13. Juni die Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen. In der Martinshalle in Zell reichten sich eine eindruckliche und breitgefächerte Sammlung von Arbeiten: Neben vielen handwerklichen Produkten wurden auch schriftliche Dokumentationen erstellt, Bücher geschrieben, Webseiten und Computerspiele entwickelt oder Schmuck-Kollektionen kreiert, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher war einmal mehr der Elternrat mit einem gutbesuchten Café besorgt. Herzlichen Dank dafür!

Folgende Schülerinnen und Schüler aus Altbüron konnten in diesem Jahr ihre Arbeiten präsentieren:



Andrik Bättig: Selbstfahrendes Holzauto



Nicole Blickenstorfer: Graffiti-Wand



Noel Ettlin: TV-Möbel



Tanja Ettlin: Lieblingsplatz



Jessica Jaeggi: Knüpfen



Chen Kunz: Bettgestell herstellen



Michael Rölly: Holzgrill



Tim Lingg: Cornhole und Schwedenschach



Noël Rölly: Klauenstand



Maria Teixeira Marmelo: Hunde-Bett & Gestell



Nina Sándor: Mood Blanket häkeln



Meret Portmann: Garage umgestalten



Sara Vogt: Katzenbaum

Text und Bilder:
Michael Bieri und Peter Flückiger

Ich treffe meistens auf aufgestellte, freundliche und fröhliche Jugendliche

Als Schulleiter prägte Jürg Huber die Sekundarschule Zell massgeblich. Nach sechs Jahren verlässt er die Sek in die wohlverdiente Pension – und stand uns Rede und Antwort.

Aufgewachsen in einer vierköpfigen Familie im Würzenbach, ging Jürg auch dort zur Schule und konnte 1983 nach dem Abschluss des städtischen Primarlehrerseminars eine 2. Realklasse in Luthern übernehmen – zu einer Zeit, wo Lehrerüberschuss herrschte und nur drei Absolventen seiner Seminarklasse eine Stelle fanden!

Bereits nach einem Jahr absolvierte er die Zentralschweizer Reallehrerbildung, um dann 1986 in Hohenrain an der Gehörlosenschule eine Realklasse zu führen. «Es war eine prägende und lehrreiche Zeit mit Lernenden aus der halben Schweiz», erzählt Jürg. «Neben der Unterrichtstätigkeit leitete ich während sechs Jahren die Musikschule Ballwil und erteilte Klavierunterricht.»

Vom Lehrer in die Wirtschaft und wieder zurück

Nach vier Jahren wurde wie geplant eine Klasse gestrichen und Jürg musste sich neu orientieren. So absolvierte er an der TEKO die Ausbildung «Informatik und Betriebswirtschaft», um danach bei der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee die Leitung des Betriebssekretariats zu übernehmen. «Das war eine sehr spannende und lehrreiche Zeit!», meint Jürg, «doch nach vier Jahren zog es mich eindeutig wieder zurück zur Schule und zur Arbeit mit den Jugendlichen!»

So unterrichtete er in Luzern eine Werkklasse im Moosmattschulhaus und später Realklassen im Schulhaus Utenberg.

1999 wurden im Kanton Luzern Schulleitungen installiert. Im Schulhaus Mariahilf wurde für diese Aufgabe eine Lehrperson gesucht. «Mein damaliger Rektor motivierte mich, diese Ausbildung zu machen. So durfte ich während 13 Jahren die Schulentwicklung aktiv mitgestalten: Im altherwürdigen Mariahilf-Schulhaus, der ersten Töcherschule im Kanton Luzern, bezog ich mein Büro in einer ehemaligen Klosterzelle!»

Schulinsel und Lerncoach

Im Sommer 2012 wechselte Jürg nach Küssnacht a.R., um die neugeschaffene «Schulinsel» aufzubauen. Parallel dazu absolvierte er bei Fabian Grolimund die Ausbildung zum Lerncoach: «Die Lehrpersonen konnten zu jeder Zeit verhaltensoriginelle Schülerinnen und Schüler für eine oder mehrere Lektionen auf die Schulinsel schicken», erklärt er. «Dort suchten wir dann gemeinsam nach Lösungen, damit diese Lernenden einen Weg fanden, möglichst wenig auf die Schulinsel geschickt zu werden.» Er fügt an: «Vielleicht war nur schon die Einrichtung der Schulinsel Grund genug, dass sich die Jugendlichen im Unterricht gut aufführten!»

Im Sommer 2017 entschied er sich, nochmals einen Stellenwechsel vorzunehmen. Die Sek Zell suchte gerade einen neuen Schulleiter und so bewarb er sich dort für diese Stelle – mit Erfolg. «Zell war mir von der Zeit in Luthern noch bestens bekannt und im Restaurant Lindengarten fand vor 31 Jahren auch meine Hochzeitsfeier statt!», erzählt er weiter. „Und jetzt: Nach sechs Jahren – meine zweitlängste Arbeitstätigkeit am gleichen Ort – heisst es Abschied nehmen!«



Gibt die Schulleitertüre bald in andere Hände...

«Was sind die Hauptunterschiede zwischen deinem Einstieg und heute?»

Jürg lächelt: «Vor 42 Jahren gab es noch keine Handys, auch die Computer waren im Schulbereich noch nicht verbreitet. Die Schüler/-innen waren mehr miteinander unterwegs und viele verbrachten die Zeit in Jugend- und Sportvereinen.»

Weiter meint Jürg: «Zuhause gab es meist ein Fernsehgerät und heute schaut sich jeder seinen Film auf seinem Handy oder Laptop an. Das gleiche gilt natürlich für die Musik oder auch für die Mode: Schulter- und bauchfrei sowie knapp(st)e Hotpants wurden vor Jahren ausschliesslich in der Freizeit getragen.»



Immer da gewesen für alle Anliegen!

Die Schülerinnen und Schüler seien sonst aber heute nicht anders als damals. Auch heute würden Streiche gespielt und herumgeblödet... «Doch es wird nicht mehr geraucht als früher. Die meisten kommen grundsätzlich gerne zur Schule. Ich begegne heute meistens aufgestellten, freundlichen und fröhlichen Lernenden, so wie ich das auch früher erlebte. In diesem Sinn



Jürg Huber und die Sek Zell: passte grossartig!

veränderte sich der Rahmen massiv, das Bild der jungen Menschen ist für mich aber immer noch dasselbe!»

«Was sind für dich die grössten Veränderungen bezüglich Schule?»

Jürg lacht: «Als ich 1983 als Praktikant in Luzern ein Lehrerzimmer betrat, sah ich kaum ans andere Ende, der Zigaretten-Qualm war unbeschreiblich! In einer anderen Schule gab es zwei Lehrerzimmer, je eines für die Sekundarlehrpersonen und eines für die Werk- und Reallehrpersonen.»

Zu schulischen Vorgaben meint Jürg mit etwas Schulterzucken: «Leider ist kein Ende in Sicht, was die Bürokratisierung des Lehrberufs betrifft! Parallel zur Einführung von Schulleitungen wurden diverse Kontrollstellen eingeführt, welche Lehrpersonen und Schulleitungen überprüfen. Hunderte von Weisungen und Merkblätter der DVS begleiten die tägliche Arbeit. Ob sie wirklich zur Verbesserung der Unterrichtsqualität beitragen, lasse ich offen!»

«Wie siehst du die heutige Schule?»

«Zuerst: Die Sek ist die beste Vorbereitung hin zur Berufslehre. Der Trend zu immer mehr Kantischülern finde ich nicht gut. Mit den heutigen Möglichkeiten stehen unseren Lernenden alle Wege offen. In der Berufswelt werden Sek-Schüler/-innen, erst recht, wenn sie sich während oder nach der Lehre noch weitergebildet haben (Berufsmatura, Passerelle, etc...), sehr geschätzt.»

Zur Einführung von IF (Integrierte Förderung) meint Jürg: «Grundsätzlich finde ich Integration aller Jugendlichen sehr positiv. Dass man aber das Niveau D abschaffte, schadete. Die Förderung der teilweise schwächeren Lernenden wurde mit Einführung von IF-Stunden nicht ansatzweise ausgeglichen. Zudem müssen sie die gleich viel kopfastige Fächer besuchen wie jene im Niveau A. Ich bin überzeugt, dass ein Teil der Verhaltensauffälligkeiten der heutigen Lernenden diesem Umstand zu schulden ist.»

«Was ist für die Zukunft wichtig?»

«Ganz klar: genügend ausgebildete Lehrpersonen und Klassenlehrpersonen, die bereit sind, ihre Klasse in guten wie in schwierigen Zeiten mit viel Herzblut zu begleiten!»

Er wünsche sich auch, dass in Zeiten wie jetzt mit grosser Lehrerknappheit (wird mit Sicherheit noch einige Jahre anhalten), wieder Monofachlehrpersonen ausgebildet würden. «Es gibt Sportler, Handwerker und andere Berufsleute, die sich neu orientieren wollen. Mit 40 Jahren haben aber die wenigsten von ihnen die Möglichkeit, eine vierjährige Vollzeitausbildung zu absolvieren.

Ein weiterer grosser Wunsch ist mir der Mut zur Leistung. Der Trend hin zur Wohlfühl-, Glücks- oder wie diese Schulen alle heissen, impliziert ja unerschwinglich, dass die Volksschule diesen Zustand nicht auch erreichen möchte und erreichen kann! – Ich bin überzeugt, dass wir es auch in Zukunft schaffen werden, dass sich die Jugendlichen in der Volksschule wohlfühlen, obwohl auch weiterhin Leistung eingefordert wird.» Nur so entstünden die dringend benötigten Fachkräfte, die einen guten Job abliefern.

«Dann wünsche ich mir, dass Eltern und Erziehungsberechtigte im Dialog mit der Schule

anstehende Probleme angehen und diese nicht ihren Juristen übertragen. – Und zu guter Letzt wünsche ich den Lehrpersonen und Schulleitern weniger Administration und dafür mehr konkrete Arbeit mit ihren Lernenden.»

«Was machst du nun alles?»

«Zuerst will ich etwas runterfahren und mehr Zeit für meinen Familiengarten einsetzen. Dann möchte ich die Sanierungsarbeiten im Ferienhaus fortführen und in der Bergwelt neue Energietanken. Ob zu Fuss oder mit längeren Velotouren möchte ich wieder etwas mehr an meiner Fitness arbeiten und die Zeiten hinter dem Bildschirm massiv reduzieren.

In den letzten Jahren kam auch das aktive Musizieren zu kurz, sei es am Piano, auf der Orgel oder dann als Leiter des Shanty-Chors der SGV.

Ich bin aber sicher, dass die aktive Schul-Zeit noch nicht ganz zu Ende ist. Ich werde in den nächsten Jahren, sofern es die Gesundheit zulässt, hin und wieder als Stellvertretung einspringen. Der Lehrerberuf ist für mich nach wie vor ein spannender und unter dem Strich auch sehr befriedigender Beruf. Die Arbeit als Schulleiter ist aber definitiv zu Ende.»

Michael Bieri, Peter Flückiger



Die Lehrpersonen danken dem abtretenden Schulleiter herzlich und wünschen alles Gute!

Musikschule Region Willisau

Wir sagen auf Wiedersehen

Einige Lehrpersonen werden die Musikschule Region Willisau auf Ende Schuljahr verlassen:

- | | |
|-----------------------|------------------------------|
| • Irmgard Ripfel | Blechblasinstrumente |
| • Nguyen Christian | Gitarre |
| • Rais Manon Startup | Band |
| • Sägesser Barbara | Blockflöte und Orff-Xylophon |
| • Shim Stephanie | Klavier |
| • Twerenbold Maurus | Blechblasinstrumente |
| • Willimann Alexandra | Violine |

Wir danken allen herzlich für ihren Einsatz an unserer Musikschule und wünschen weiterhin viel Freude beim Musizieren.

Sommerferien

Mit dem Start der Sommerferien der Volksschule machen auch wir einen Unterbruch beim Musikschulunterricht in den 13 Gemeinden der Musikschule Region Willisau. Jedoch sind wir in den sechs Wochen nicht untätig: die Unterrichtsräume werden für das neue Schuljahr bereitgemacht, die Jahresplanung mit all unseren Anlässen wird bereinigt, die Website wird aktualisiert, das Büro der Musikschule wird aufgeräumt, ausstehende Pendenzen erledigt, etc. Sollten sie ein Anliegen haben, sind wir per Mail erreichbar: info@msrwillisau.ch

Dazwischen gönnen auch wir uns ein paar freie Tage und tanken Energie, um wieder voller Elan mit Ihnen ins neue Schuljahr 2024/25 zu starten. Mit Freude blicken wir auf die vielen tollen Sommerkonzerte zurück, welche wir im Juni durchführen durften.

Das gesamte Team der Musikschule Region Willisau wünscht Ihnen auf diesem Weg ebenfalls:

Sonnige und erholsame Sommerferien!



Sommerkonzert Menznau

Ein Blick in die Geschichte Altbürons...

Aus dem Altbürer Buch von Hans Marti

Die Last der Armut

Ein besonderes Charakteristikum und ebenso trauriges Kapitel ist die Armut im 19. Jahrhundert. Sie war damals sehr weit verbreitet. Sie bestmöglich zu lindern blieb stetes Stückwerk.

Die Bevölkerung nahm ständig zu, aber die Verdienstmöglichkeiten konnten nicht Schritt halten. Die Erträge aus der Landwirtschaft, die nahezu die einzige Einnahmequelle war, reichten nicht aus.

Den Bevölkerungszuwachs versuchte man mit einem Heiratsverbot zu bremsen, was mit einem Gesetz von 1835 erreicht werden sollte. Mit dem Gesetz wollte man den Nachwuchs von Kindern verhindern, die voraussichtlich der Armenlast verfielen. Doch durch die Geburt vieler unehelicher Kinder wurde das Ziel verfehlt.

Der Kanton Luzern tat sich hierin besonders hervor. Dazu das folgende Zitat (Die Armenfrage, Renward Meyer, 1964): «Nach Zahl und Produktivität der Heiraten steht Luzern auf der untersten Stufe, nach der Zahl der unehelichen Kinder dagegen mit 15.5 % oben an». Auch Altbüron machte hierin keine Ausnahme. Die Armenlasten waren hoch, konnten mit anderen Gemeinden der Umgebung den Vergleich aber aushalten. 1850 wurden hier von 1184 Einwohner deren 72 (6.08%) ganz oder teilweise als Arme unterstützt, Althofen 14 %, Grossdietwil 8.51%, Fischbach 13.48%, Zell 14.54 %, Luthern 20.89%, Roggliswil 13.38%, Pfaffnau 13.5%.

Neben finanziellen Unterstützungen wurden viele der armengemässigten Kinder verdingt und Erwachsene in die sogenannte «Kehri» geschickt. Darunter versteht man die gemeindliche Massnahme, den Armen Verpflegung und Obdach zu geben, indem man sie nach einem bestimmten Plan von einem Bürger zum anderen schickte. Nach Möglichkeit sollten sie bei der Arbeit im Haus und auf dem Feld aushelfen. Je nach Steuerkraft des einzelnen Bürgers war die Zuteilung für kürzere oder längere Zeit.

Das Los der Verdingkinder dürfte in Altbüron gleich wie andernorts gewesen sein. In der Regel wurden die Kinder Jahr für Jahr neu verdingt, was den Gemeinderat gewöhnlich einen ganzen Tag beanspruchte. Sobald sie ein wenig älter wurden, konnten sie, besonders auf kleineren Bauernhöfen, als billige Arbeitskräfte Knecht oder Magd ersetzen.

Dazu ein Eintrag im Gemeinderatsprotokoll:

«Auf Vorbringen des Waisenvogts wird beschlossen, das Verdingen der Armen dasiger Gemeinde für das Jahr 1873 auf Montag, den 30. Dezember 1872 von morgens 8 Uhr an im Schulhaus anzusetzen und in der Pfarrkirche Grossdietwil verlesen zu lassen.»

Etliche Jahre früher, am 17. Februar 1848, vernehmen wir:

«Waisenvogt Röllli bringt in Anregung, dass auf künftigen Mathias 80 Kinder waisenamtlich zu verpflegen seien. Wie dieses für die Gemeinde am zweckmässigsten bewerkstelligt werden könne? Verfügung: Verwalter Röllli sei beauftragt mit Waisenvogt Röllli in der Gemeinde nachzugehen und umzusehen, wie die Kinder beschaffen seien und wo sie am besten untergebracht werden können.»

Neben den finanziellen Unterstützungen stellte die Gemeinde auch noch so genanntes Armenland zur Verfügung. 1853 waren das insgesamt 22 Jucharten (1 Jucharte = 36 Aren). Dazu:

«Es wird unter solchen Armen zur Benutzung verteilt, welche ausserstande sind, sich ohne Unterstützung durchzubringen. Die Verteilung selbst solle nach der Anzahl Personen von einem Achtel bis auf eine Jucharte sich erstrecken.»

Im Jahre 1854 meldete der Gemeinderat dem Vormundschaftsdepartement die Zahl der von der Gemeinde Unterstützten wie folgt:

*«Die Zahl der von der hiesigen Waisenkasse unterstützten armen Gemeindeangehörigen bestund
a) im Jahre 1851 in 119, davon genossen 73 ganze und 46 teilweise Unterstützung,
b) im Jahre 1852 in 122, wovon 76 ganz unterhalten, 46 aber nur teilweise unterstützt werden mussten, c)
im Jahre 1853 in 128, von diesen wurden 82 ganz unterhalten und an 46 wurde teilweise Unterstützung
verabreicht.»*

1846 hatte der Gemeinderat Folgendes verordnet:

»Waisenvogt Bernet ward beauftrag und ermächtigt, von dato an in Zukunft bis auf weitere Verfügung allen denjenigen Eltern, so um waisenamtliche Unterstützung Einkommen, ihre Kinder wegzunehmen und an rechtschaffene Leute zu verdingen, sowie die Eltern allfällig in die «Kehre» zu senden.»

Diese Massnahme befriedigte auch nur teilweise, weil bei den Bauern öfters die nötige Arbeit fehlte, oder sich die Zugeteilten dafür nur schlecht eigneten. Die Armenfälle, die der Gemeinderat behandeln musste, könnte Seiten füllen. Zur Illustration seien ein paar herausgegriffen:

30. Mai 1832

Vor dem Gemeinderat Altbüron bringt Josef Grossert-Schneider, von hier, vor, er habe für ihn und seine Familie keine Lebensmittel mehr und dazu auch kein Geld und keinen Kredit diese ankaufen zu können. Er sei daher notgedrungen die Gemeinde um Anschaffung von Erdäpfeln anzugehen und teils dieselben für ihren Unterhalt zu teils zur Anpflanzung gebrauchen zu könne, ansonst er der Gemeinde gänzlichen zur Last fallen müsste. Haben beschlossen Herr Waisenvogt Bernet sei namens des Gemeinderates beauftragt, dem Josef Grossert-Schneider zehn Viertel Erdäpfel anzuschaffen und dafür zu sorgen, dass wenigstens deren 6 Viertel angepflanzt werden.

26. Februar 1835

Johann Ziswiler von hier mit Vorbringen, er schulde dem Josef Gut in Gettnau für auf Mathis 1835 verfallenen Lehenzins, derselbe bestehe in 24 Gulden, vermöge aber denselben nicht zu bezahlen und Gut wolle ihm für soviel Hausgerät zur Versteigerung wegnehmen lassen, daher müsse er die Bitte stellen, ihm diesen fraglichen Hauszins zu bezahlen, ansonsten er der Gemeinde mit samt Frau und Kinder des gänzlichen zur Last fallen müsste. Hierüber ward betrachtet, dass wirklich Petent Ziswiler so arm sei, dass er seinen geschuldeten Hauszins bezahlen nicht im Stande ist und bei Wegnahme seiner Hausgeräte des gänzlichen der Gemeinde zu Last fallen würde, welche der Gemeinde Altbüron mehr denn 24 Gulden zu stehen käme. Demnach erkennt Herr Waisenvogt Bernet sei beauftragt namens der Gemeinde Altbüron für Hans Ziswiler und Familie den fraglichen Hauszins von 24 Gulden zu bezahlen.

30. März 1838

Anton Bossart, Wirt in Altbüron, sei zu ersuchen, dem Josef Bättig von hier zur Heilung seines gelähmten

Armes eine Mass Wein zu geben und selbe auf Rechnung des Bättigs Vogten oder des Gemeinderats zu schreiben.

18. März 1847

Waisenvogt Bernet macht die Anzeige, dass er die zwei Kinder Vinzenz und Anna des Johann Kleebe, Lienis, nirgends um billige Preise verdingen könne; was also, da Kleebe solche auch ohne fremde Hilfe nicht zu erhalten vermöge, zu tun sei. Er beantrage, dem Kleebe selbst bis auf bessere Zeiten noch Fr. 40 Unterstützung zu geben und die Kinder dann seiner Pflege zu überlassen.

19. Februar 1852

Nachdem die im Armenhaus angestellte Haushälterin Maria Josefa Imbach aus verschiedenen Ursachen ihre Entlassung notwendig gemacht, wurde für künftiges Jahr, nämlich vom hl. Matthias 1852 bis dito 1853 die Maria Josefa Erni, s. Küefers, von Altbüren, als Haushälterin provisorisch auf Wohlverhalten hin angestellt, sodass dem Gemeinderat das Recht zusteht, dieselbe, wenn er es notwendig findet, auch inzwischen zu beliebiger Zeit wieder entlassen zu könne; der Lohn nebst der Kost wurde per Woche auf einen alten Franken festgesetzt, wobei die Erklärung der Maria Josefa Erni in Berücksichtigung kam, dass wenn ihre alte und kränkliche Mutter auch im Armenhaus auf Kosten der Gemeinde verpflegt werden müsse, sie sich mit einem geringeren Lohn als frühere Haushälterin zufrieden stelle.

Februar 1883

Dem Finanzdepartement wird mitgeteilt, dass beim gegenwärtigen Elende im Armenwesen die Hilfe des Staates höchst angezeigt sei und dass wir unser Betreffnis an bar an das Waisenamt verlangen.

5 Jahre Armenanstalt

Um den grossen Armenlasten besser beizukommen, wurden in verschiedenen Luzerner Gemeinden Armenanstalten eingerichtet. So auch in Altbüren; einstweilen als Versuch gedacht.

Am 25. Februar 1849 wurde von der Gemeindeversammlung beschlossen, für die Dauer eines Jahres eine Armenanstalt zu führen. Sie währte dann stets als einjähriges Provisorium bis 1854. Sie hat während dieser Zeit ihr Aufgabe nur schlecht erfüllt. Den Behörden fehlte es trotz gutem Willen an der nötigen Erfahrung, während den Frauen, die ihr vorstanden, grösstenteils die Fachkenntnis abging. Darüber hinaus mangelte es an vielem, so an Einrichtungen, Hygiene, Kleidern usw.

Einigen kritischen Stimmen, die an einer Gemeindeversammlung anno 1850 sich mit der Anstalt nicht befreunden konnten, wurde entgegnet, dass die Unterbringung der Armen in der Anstalt finanziell günstiger sei als die anderweitige Unterstützung. Deshalb, so wurde argumentiert, «dass die Beibehaltung derselben von wesentlichem Vorteile sei».

Ob die Armen dies auch so empfanden? Allem nach nicht, heisst es doch hiezu «Danach hatten offenbar gewisse Leute eine Scheu und Abneigung, in eine solche Anstalt eingeliefert zu werden».

Infolge eingebrachter Klagen war es nur folgerichtig, dass der Betrieb nach fünfjährigem Bestehen wieder einging.

123. Generalversammlung der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüren

An der diesjährigen Generalversammlung der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüren (MGGA) wurde eine neue Ära eingeläutet. Mit dem Wechsel des Dirigenten und mit der neuen Führung sind gleich zwei tragende Positionen ausgetauscht worden.

Am Freitag, 8. März 2024, trafen sich 33 Mitglieder und Ehrenmitglieder der MGGA im Gasthof Ochsen in Roggliswil. In diesem Jahr standen Wahlen an. Sandra Fuchs, welche während sieben Jahren den Verein präsidierte, konnte das Zepter an den neu gewählten Präsidenten, Steve Waldispühl, übergeben. Mit einem grossen Applaus wurde dieser von der versammelten Gesellschaft in den Vorstand aufgenommen. Alle anderen liessen sich in ihrem Amt bestätigen.

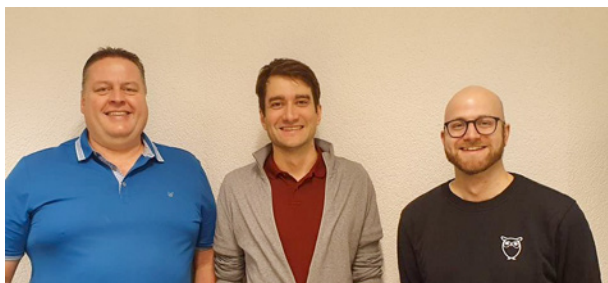
Bereits im Dezember 2023 wurde Stephan Bitterlin als Dirigent der MGGA verabschiedet und Andreas Ziegelbäck gewählt. Im Rückblick erwähnte Sandra Fuchs die Highlights des Vereinsjahres unter der musikalischen Leitung von Stephan Bitterlin.

Bei den Ehrungen kam es dann zu zwei besonderen Augenblicken. Zum einen konnte André Frank ein Präsent für seine Auszeichnung zum eidgenössischen Veteran übergeben werden. Am Musiktage in Wolhusen wird er für seine 35 Jahre aktives Musizieren geehrt. Weiter wurde mit einem grossen Applaus Sandra Fuchs zum Ehrenmitglied ernannt. Ihr Schaffen als Präsidentin in diesen sieben Jahren wurde mit einem kräftigen Applaus verdankt.

Loris Röthlin verlässt den Verein aus beruflichen Gründen. Die Distanz zwischen Studios Ort und Probelokal ist aktuell zu gross. Als Präsent zum Dank für sein Mitwirken wurden ihm musikalischen Socken übergeben und für seine Zukunft alles Gute gewünscht.

Im Ausblick zeigt sich, dass ein spannendes Jahr auf die Musikantinnen und Musikanten wartet. Nebst dem kantonalen Musiktage in Wolhusen und dem Jahreskonzert in Fischbach, sind wieder kleinere Anlässe für die Bevölkerung auf dem Programm. Und fürs Gemüt geht es im Juni auf die zweitägige Vereinsreise. Weiter steht mit der Ausführung der Wiesenwanderung auch das Sommerprogramm.

Zum Schluss bedankt sich die Präsidentin bei allen für ihr Mitwirken. Ihrem Nachfolger wünscht sie alles Gute und sie sichert ihm die gute Mitarbeit aller Mitglieder zu.



André Frank, Steve Waldispühl, Andreas Ziegelbäck

Bewegung im Bäuerinnen- und Bauernverein

Am Mittwoch, 20. März 2024 trafen sich die Mitglieder des Bäuerinnen- und Bauernverein Altbüron-Grossdietwil-Fischbach zur 87. Generalversammlung im Rest. Löwen, in Grossdietwil.

Der Präsident Toni Büchler begrüsst die anwesenden Mitglieder mit freundlichen Worten. In seinem Jahresbericht blickte er auf das vergangene Vereinsjahr zurück. So wurde an der Flurbegehung über verschiedene Ackerkulturen diskutiert, beim gemeinsamen Fühobeführ den lauen Sommerabend genossen und beim Fondue-essen einen geselligen Abend verbracht.

Bauernprotestaktion in der Region

Die Bäuerinnen verkauften im Herbst, anlässlich vom Luzerner Apfelwähentag, vor dem Dorfladen in Grossdietwil, mit viel Erfolg frisch gebackene Apfelwähen. Auch im Oktober 2024 werden sie bei diesem Anlass wieder mitmachen. Eine spezielle Aktion fand im Februar 2024 statt. So organisierte der Verein im Zusammenhang mit den Bauernprotestaktionen ein SOS! geformt aus 40 Traktoren, um so auf die Sorgen der Bauernfamilien und die fehlende Wertschätzung gegenüber der Schweizer Landwirtschaft aufmerksam zu machen.



Mit einem grossen SOS möchten die Landwirte aus der Region auf die Sorgen der hiesigen Bauernfamilien aufmerksam machen.

Wechsel im Vorstand

Mit grosser Freude durfte die Versammlung, Petra Lichtsteiner und Stefan Schaller neu in den Verein aufnehmen. Toni Büchler verabschiedete sich nach sieben Jahren als Präsident aus der Vereinsleitung. Mit einem grossen Applaus verdankte ihm die GV seine Arbeit. Als neuer Präsident rückte Martin Müller aus dem Vorstand an seinen Posten. Mit Alexandra Lingg wählten die Anwesenden ein neues Vorstandsmitglied. Mit den bisherigen Mitgliedern Anita Strebel, Barbara Leuenberger und Hanspeter Häfliger ist das Gremium wieder komplett. Als neue Delegierte wurde Claudia Schürch gewählt.



Der neue Vorstand mit dem abtretenden Präsidenten (v.l.): Hanspeter Häfliger, Martin Müller, Toni Büchler, Alexandra Lingg, Anita Strebel und Barbara Leuenberger.

Biodiversitätsinitiative und Energieproduktion in der Landwirtschaft

Nun freuen sich alle auf ein aktives, abwechslungsreiches und geselliges Vereinsjahr 2024. Zum Schluss der Versammlung erläuterte Thomas Seeholzer, vom Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband, was ein «JA» zur Biodiversitätsinitiative, über die wir im September 2024 abstimmen, für negative Folgen haben kann, für Produzenten und Konsumenten. Im Anschluss an die Versammlung referierte Florian Lehmann, Leiter Agrola AG Region Ostschweiz, über die Energieproduktion in der Landwirtschaft.

Fastenwandern mit Wildkräutersammeln – die etwas andere Art von Aktivferien

Vom 5.-11.Mai 2024 fand im Oberen Berghof in St. Urban eine ärztlich geleitete Fastenwanderwoche statt. Diese stiess bei den Teilnehmenden auf ein sehr positives Echo.

Unter der fachlichen Leitung eines Dreierteams mit Angela und Dr. med. Rodolfo Roth sowie Martin Straub kamen die Teilnehmenden in den Genuss einer Regenerationswoche der besonderen Art. Beim Stichwort Fasten denkt man meistens an



Hungern und Verzicht, etwas, von dem man besser die Finger lässt. Hier war das anders: In der freundlichen und ruhigen Atmosphäre des Oberen Berghofes konnten die Teilnehmenden reichhaltige Erfahrungen sammeln, welche eine ganzheitliche Regeneration von Körper, Seele und Geist umfasste.

Der Tag begann jeweils mit der Einnahme eines Detoxgetränkes namens Zeolith, eines pulverisierten Vulkanangesteins. Um die Lebensgeister zu wecken, traf sich die Gruppe anschliessend im Spycher zum Morgenyoga, teils dynamisch, teils ruhig. Danach wurde der selbstgepflückte Wildkräutertee getrunken. Von 10 bis 12 Uhr folgte das Wandern zusammen mit dem Bestimmen und Sammeln von Wildkräutern. Die Betätigung der Muskeln während des Fastens ist besonders wichtig, um dem Muskelabbau entgegenzuwirken. Gleichzeitig konnte die Vielfalt der wild wachsenden Pflanzen und Bäume bestaunt und gesammelt werden. Dr. Roth erklärte dabei deren medizinischen und gesundheitlichen Nutzen. Ein Teil des Sammelgutes wurde gleich zu einem hochwertigen Frischpflanzensaft ohne Erhitzen verarbeitet und zum Mittagstisch gereicht, zusammen mit einem ebenfalls frisch zubereiteten Gemüsesaft, jeden Tag anders und liebevoll in unterschiedlichen entzückenden Farben hergestellt.

Der Nachmittag war der Ruhe gewidmet, den die Teilnehmenden im Bett, mit einem warmen Leberwickel versehen, im Zimmer verbrachten, um die Ausscheidungsprozesse zu unterstützen. Ayurvedische Massagen durch Tassanee Koffel ermöglichten durch das Lösen der Triggerpunkte weitere Entspannung.

Vor dem «Abendtrunk» in Form einer frisch zubereiteten Suppe aus Biogemüse traf sich die Gruppe zur sogenannten Befindlichkeitsrunde, um allfällige Fastenkrisen zu besprechen und aufzufangen. Der Tag schloss jeweils mit einem medizinischen Abendvortrag, schwerpunktmässig zum Thema Fasten.

In dieser Woche konnten sich die Teilnehmenden auf allen 3 Ebenen des Menschseins in einer zugleich lockeren als auch tiefgründigen Art und Weise begegnen und mit Abstand von den alltäglichen Verpflichtungen regenerieren. Gleichzeitig konnte gesehen werden, welche Fülle und Freiheit in einer freiwillig und sich selbst auferlegten Beschränkung liegen können. Nebst Körpergewichtsreduktion konnte erfahren werden, wie klar Kopf und Verstand nach der meist am 3.Tag einsetzenden Fastenkrise werden. Zu erleben, dass man die innere Stärke besitzt, eine gewisse Zeit auf Essen verzichten und sich dabei wohl oder sogar grossartig fühlen zu können, ist eine unschätzbare Erfahrung.

Nächste Fastenwanderwoche mit Wildkräuterpflücken: 8.9.-14.9.2024

Veranstaltungsort: Oberer Berghof, 4915 St. Urban. Kurskosten 950 Franken, Unterkunft separat.

Anmeldung unter Praxis Dr. Roth, 8038 Zürich (044/481 02 90, Di-Do)

Anmeldung für Unterkunft: Oberer Berghof, 4915 St. Urban (062/562 23 30)

Erfolgreiche Teilnahme am Musiktag

Am Samstag, 18. Mai 2024, nahm die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüren am Musiktag in Wolhusen teil. Unter der neuen Leitung von Andreas Ziegelbäck war dies eine erste Wettkampfteilnahme. Der Verein und der Dirigent zeigen sich sehr zufrieden.

Für die Musikantinnen und Musikanten startete der Wettkampf am Samstagmittag. Nach einer kurzen Begrüssung ging es zum Einspiellokal. Danach folgte der Wettbewerbsvortrag in der Halle vor viel Publikum und vielen mitgereisten Fans. Ein österreichischer Juror wurde dem Verein zugeteilt und sein Feedback im Anschluss ans Vorspiel des Stückes „Legenda rumantscha“ von Oliver Waespi war gewinnbringend. Die MGGAner erhielten viel Lob für das schwierige Stück, wurden aber auch für den Walzer kritisiert. Aus Sicht des Österreichers, welcher Walzer scheinbar im Blut hat, können Schweizer nur mit Mühe und Not Walzer spielen. Mit viel Gelächter wurde diese Kritik angenommen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause und dem Zittern, ob die Parademusik wegen Regen abgebrochen wird, durfte die MGGA als zweitletzter Verein mit dem „Bärner Musikante“ von Joseph Walter ihr Marschmusikkönnen unter Beweis stellen. Mit dem 9. Platz in der 3. Stärkeklasse ist der Verein sehr zufrieden. Die Notenblätter der vier Juroren zeigen auf, was verbessert werden muss, aber auch viel Lob wurde notiert.

Nebst der erfolgreichen Teilnahme am Musiktag gab es in Wolhusen noch anderes zu feiern. Am Freitag, 10. Mai 2024, wurde André Frank zum eidgenössischen Veteranen ausgezeichnet. Das ihm übergebene Abzeichen steht für 35-Jahre aktives Musizieren. Eine unglaubliche Leistung! Die grosse Delegation von 15 MGGAnern war an diesem gemütlichen Abend mit dabei und gemeinsam feierten sie diese Auszeichnung.

Am Samstag, 11. Mai 2024, war der Nachwuchs am Jugendmusikfest in Wolhusen. Auch dieser Wettkampf wurde von viel Publikum besucht. Es ist beeindruckend, was die Jugend alles abgeliefert hat. Mit der Auszeichnung „silber“ für die Hinterländer Junior Band und dem vierten Platz für die Hinterländer Jugend Brass Band sind dies zwei tolle Resultate.





Ständli-Tour der MGGA

Die MGGA präsentierte sich am Samstag, 1. Juni 2024, mit ihrem neuen Dirigenten bei der Bevölkerung. Das Ständli am Vormittag in Grossdietwil ging trocken über die Bühne. Der Auftritt am Nachmittag im Altersheim Murhof in St. Urban konnte auch unter freiem Himmel gespielt werden.

Die MGGA lud zum Treffen beim Dorfladen ein. Interessierte wurden mit einem Ständli und einem kleinen Apéro verwöhnt. Die Musikantinnen und Musikanten gaben zahlreiche Stücke zum Besten und wurden mit herzlichem Applaus belohnt. Im Anschluss wurde die gemeinsame Zeit für spannende Gespräche und den Austausch mit den Zuhörenden genutzt.

Am Nachmittag fand das zweite Ständli im Murhof in St. Urban statt. Auch hier konnten die MGGAner mit verschiedenen Stücken die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Mitkatschen animieren. Der Auftritt wurde sehr geschätzt.

Nebst der musikalischen Darbietung präsentierte sich die MGGA in ihrem neuen Vereinsjäckli. Das einheitliche Auftreten kam gut an und das schöne Jäckli wird mit Stolz getragen.

Vielen Dank all denen, die sich die Zeit genommen haben, einem unserer Ständli beizuwohnen.



Jubilaren und Freunde-Abend

Am Donnerstag, 6. Juni 2024, lud die MGGA Jubilare und Freunde ins Pfarreiheim ein: Ein gemütlicher Abend mit Ständli der MGGA.

Der persönlichen Einladung folgten zahlreiche Jubilarinnen und Jubilare der drei Gemeinden Altbüren, Grossdietwil und Fischbach. Ebenfalls Veteranen und Fans der MGGA trafen im Pfarreiheim ein. Mit bekannten Melodien und Märschen wurden die Gäste willkommen geheissen. Danach lud die MGGA zum Nachtessen ein. Neben Speis und Trank blieb viel Zeit für gemeinsame Gespräche. Dies wurde von allen sehr geschätzt.

Vielen Dank all denen, die der Einladung gefolgt sind, und all denen, die uns das ganze Jahr unterstützen.



Ausflug ins Blaue

Seniorinnen und Senioren von Altbüren und Grossdietwil auf Reisen.

Am Mittwoch, den 5. Juni 2024 gingen die Seniorinnen und Senioren mit dem Senioren-Treff Altbüren - Grossdietwil auf ihre jährliche Reise, eine Fahrt ins Blaue. Die Meteorologen haben den Mittwoch als schönsten Tag angekündigt, trotzdem hat es am Mittag über dem Solothurner Jura einen heftigen Platzregen gegeben.



Um 09.00 Uhr gingen 55 Seniorinnen und Senioren mit zwei Cars auf die Reise, welche über den Passwang ins Grenzgebiet Baselland und Solothurn führte. Der erste Halt wurde im Hotel Alpenblick auf dem Passwang gemacht. Danach fuhr der Car weiter nach Reigoldswil im Solothurner Jura. In der Wasserfällen nach einer Fahrt mit der Gondelbahn nahmen die Seniorinnen und Senioren das Mittagessen ein. Speziell in Erinnerung bleibt den Seniorinnen und Senioren sicher die Weissweinsuppe, welche eine Betonung auf Weisswein hatte. Nach dem Dessert und anregenden Gesprächen machten sich die Seniorinnen und Senioren mit der Gondelbahn und dem Car durch das Waldenburgerthal auf den Heimweg. Eindrücklich auf der Reise war das satte Grün der Natur und der Landschaft. Mit dem Wechsel von Wolken und Sonne erstrahlte die Umgebung in unterschiedlichen Grüntönen, von den Bergwiesen bis zur reifenden Gerste waren die Farben eine Augenweide. Einige Teilnehmer liessen bei einem Nachtessen im Löwen Grossdietwil die Reise ausklingen.



Der Senioren-Treff bedankt sich bei den Organisatoren der Reise, Margrit Steiner und Hanspeter Steffen und speziell den Gemeinden Altbüren und Grossdietwil sowie der Pro Senctute für die finanzielle Unterstützung.

Text: A. Gut
Foto: R. Grüter

Vereinsreise ins Drei-Seen-Land

Zwei Tage gefüllt mit Gemütlichkeit, Kameradschaft und Sehenswürdigkeiten – die Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüren liess es sich auf der diesjährigen Vereinsreise vom 15. und 16. Juni 2024 gut gehen.

Der Start erfolgte in Greyerz. Die Besichtigung des Maison du Gruyère lieferte spannende Fakten rund um die traditionelle Käseproduktion. Allein schon die Sicht auf die vielen Käseläibe beeindruckte. Der Nachmittag war zur freien Verfügung. Mehr oder weniger ausführlich wurde dabei das historische Städtchen Greyerz besichtigt. Der Abend startete danach am Murtensee bei einem windigen Apéro. Einige besichtigten auch dieses historische Städtchen, andere schlenderten gemütlich zum vereinbarten Restaurant. Das gemeinsame Nachtessen in Murten rundete den gelungenen Tag ab.

Der Sonntag kam dann sportlicher daher. Mit dem Vinifuni ging es von Ligerz nach Prêles. Dort oben wurden die Trottinette gefasst und unter der fachkundigen Führung eines Guides fuhren die MGGAner zurück zur Talstation. Dabei gab es mehrere Stopps mit spannenden Informationen zur Region und zur bekannten Heiratskirche Ligerz. Die anschliessende Weindegustation und das Fischessen beim Weingut Andrey Schafis fand bei strahlendem Sonnenschein statt. Die Sicht auf den Bielersee und die vielen Rebstöcke wurden als zahlreiche Bilder eingefangen.

Danach traten die 26 MGGAner bereits die Heimreise an. Im Car wurden durchgetanzte Nachtstunden schlafend nachgeholt oder über die zwei grossartigen Tage gesprochen. Das Drei-Seen-Land hat viel zu bieten und das abwechslungsreiche Programm hat viel davon gezeigt. Nichtsdestotrotz wird eine Reise aber erst unvergesslich, wenn auch die Stimmung passt. Und dies kann man sagen: Die MGGAner sind eine eingeschworene Truppe, welche die Kameradschaft lebt.



Gesundheit am Werk in Grossdietwil

Mit diversen Anlässen wie Workshops, Gruppenmeditationen, Handletteringkursen oder einem grossen Vortrag zum Thema Verletzungen in der Kindheit fanden im vergangenen Halbjahr diverse Aktivitäten statt. Dieses Angebot von Gesundheit am Werk besteht nun schon seit einem Jahr und man freut sich sehr über die rege Teilnahme aus Nah und Fern.



Gesundheit am Werk sind 4 Frauen aus Altbüron, Grossdietwil und Zell, welche sich im 1. Stock der Gemeindeverwaltung in Grossdietwil eingemietet haben. Jede einzelne Person hat ein eigenständiges Therapieangebot und ergänzend wird gemeinsam zweimal im Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Entstanden ist ein Netzwerk, ein Treffpunkt für Frau und Mann, von jung bis alt für Vorträge, Kurse und Auszeiten zu verschiedenen Themen und Angeboten. Dazu finden in den Räumen auch wöchentlich Yogastunden statt und für weitere Aktivitäten oder Sitzungen wird der Raum weiterhin gerne vermietet.

Für den Herbst wird wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, welches ab August auf der Homepage aufgeschaltet sein wird. Schauen sie doch auf www.gesundheitamwerk.ch vorbei und informieren sie sich über die Angebote.



Von links:
Angela Hegi,
Esther Wüest
Bollhalder,
Karin Bättig,
Sibylle Haas

Foto Christine
Ruckstuhl

Gesundheit am Werk, Luzernerstrasse 3, 6146 Grossdietwil
www.gesundheitamwerk.ch

Die Besuchergruppe der Pfarrei Grossdietwil ist ein konfessionell und politisch unabhängiges Angebot. Der Dienst wird von der Frauengemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil getragen, arbeitet aber organisatorisch und personell eigenständig.

Ueber 20 Personen engagieren sich ehrenamtlich und besuchen regelmässig ältere und kranke Mitmenschen zu Hause oder im Heim.

Im Rahmen der Frühlingsversammlung wurde die Koordinatorin der Besuchergruppe, Bernadette Steinmann, Fischbach, nach 11-jähriger Tätigkeit mit grossem Dank verabschiedet. Sie hat sich in all den Jahren ehrenamtlich mit vorbildlichem Engagement für das Wohl der Mitmenschen eingesetzt.

Als neue Koordinatorin hat sich Lisbeth Koller-Blum Grossdietwil zur Verfügung gestellt und freut sich dieses sinnvolle soziale Netzwerk weiter aufrecht zu erhalten.

Möchten Sie als Besucher-/Besucherin mitmachen oder möchten Sie die Dienste der Besuchergruppe in Anspruch nehmen so melden sie sich bei:

Koller-Blum Lisbeth, Dorfplatz 1, Grossdietwil, 079 717 81 50, kollers@bluewin.ch



Links: Lisbeth Koller-Blum

Rechts: Bernadette Steinmann

Foto: Hans Koller, Text: Lisbeth Koller

Seniorentreff Altbüron Grossdietwil

Der Seniorentreff möchte alle Seniorinnen und Senioren sowie alle Sponsoren zu einem gemütlichen Sommerbräteln mit musikalischer Unterhaltung «Hans mit der Steirischen» beim Waldhaus Säget Altbüron einladen. Wir möchten mit Euch auf die Gründung des Seniorentreffs anstossen. Auch frisch Pensionierte sind herzlich willkommen.



Treffpunkt: 14. August 2024 / 11.30 Uhr beim Waldhaus Altbüron

Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, trifft sich am

Grossdietwil: Parkplatz Kirche um 11.10 Uhr

Altbüron: Mehrzweckhalle um 11.20 Uhr.

Ab Säget Altbüron ist die Route mit Luftballons markiert.

Im Preis von Fr. 24.- sind Apéro, Essen, Wasser und Kaffee inbegriffen (exkl. Wein, Most, Bier und Süssgetränke). Das Dessert wird von den Sponsoren offeriert. Geburtstage 75, 80, 85, 90..... möchten wir mit einem Geschenk ehren.

Wir bitten um Anmeldung bis 10. August 2024 bei Rita Grüter 079/300 97 38.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen.

Die Organisatorinnen und Organisatoren: Lidwina Frei, Beatrix Vollenweider, Alois Gut, Hans Peter Steffen, Rita Grüter, Margrith Steiner, Rosmarie Koller, Marlies Steinmann und Astrid Waldispühl.



Hiltbrunnen Chilbi

ALTBÜRON

SONNTAG,
1. SEPTEMBER 2024

11:00 - 18:00 Uhr Festwirtschaft
ab 12:30 Uhr Kilbistände der Dorfvereine
und Schule

Freundlich lädt ein:



Kirschlorbeer: ersetzen oder richtig zurückschneiden

Kirschlorbeer produziert an den Triebspitzen zahlreiche weisse Blüten und im Anschluss blauschwarze Beeren. Die Beeren werden von Vögeln gefressen und die darin enthaltenen Samen andernorts wieder ausgeschieden. So verbreitet sich die invasive Pflanze immer weiter und besiedelt Waldränder und andere empfindliche Lebensräume. Daher sollte der Kirschlorbeer durch einheimische Sträucher ersetzt oder vor der Blüte (am besten bis Ende Februar) geschnitten werden. Um die Entwicklung der Beeren zu verhindern können alternativ auch die Beerenstände vor Ende August entfernt werden. Das anfallende Material wird im Kehrriech oder im Neophytensack entsorgt. Ab 1. September 2024 wird der Verkauf des invasiven Exoten verboten. Beim Gehölzschnitt muss Rücksicht auf Vogelbruten genommen werden: von November bis März sind Schnitarbeiten unproblematisch. Die Gemeinden rufen jeweils dazu auf, Hecken im Sommer zu schneiden, damit keine Zweige in Trottoirs und in die Strasse hängen. Wer im Winter stark zurückschneidet kann sich einen zweiten Schnitt im Sommer ersparen.



Gerne beraten wir Sie kostenlos – Ihre Umweltberatung Luzern

Kostenlose Auskünfte zu Umwelt und Energie für alle Luzernerinnen und Luzerner
www.umweltberatung-luzern.ch

LUZERN SINGT MIT

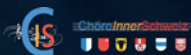
Offene Singen
in Gemeinden
Singparcours am 14.9.2024
in Luzern
**Gemeinsam singen,
glücklich klingen**

sing mit
Marco Kunz
Mundartmusiker



luzernsingtmit.ch

 **KANTON
LUZERN**



Lotteriefonds
KANTON LUZERN
SWISSLOS

 facebook.com/luzernsingtmit
#luzernsingtmit



Erfrischende Erholung

Schon wieder ist sie da, die Sommerzeit! Die warmen Temperaturen und der strahlende Sonnenschein laden dazu ein, das Leben in vollen Zügen zu genießen und auch mal auf «Pause» zu drücken. Die Mitte Altbüron wünscht Ihnen einen sonnenverwöhnten Sommer voller Freude, Erfolg und erfrischender Erholung! Nutzen Sie die sonnigen Aussichten für neue Abenteuer, positive Erfahrungen und entspannte Ferienmomente. Bis bald!

Abstimmungswesen

Material für Abstimmungen und Wahlen

Nebst der Abstimmungsbotschaft erhält jeder Stimmberechtigte auch die Stimmzettel für die Sachabstimmungen, ein amtliches Stimmkuvert, ein Stimmrechtsausweis und ein Antwortkuvert (dient gleichzeitig als Zustellkuvert). Dadurch können die Stimmberechtigten den Stimmzettel zu Hause in aller Ruhe ausfüllen.

Ausübung des Stimmrechtes

Dem Stimmberechtigten stehen zwei Möglichkeiten offen:

1. Persönliche Stimmabgabe im Urnenbüro

Sie können die Stimm- und Wahlzettel zu Hause ausfüllen, sie anschliessend im Urnenbüro auf der Rückseite abstempeln lassen und in die Urne einlegen. Der Stimmrechtsausweis ist im Urnenbüro abzugeben.

Urnenlokal:

Gemeindekanzlei

Urnenbürozeiten

bei Abstimmungen und Wahlen: Sonntag, 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr

2. Briefliche Stimmabgabe

Sie können Ihre Stimme auch brieflich abgeben. Dazu gehen sie wie folgt vor:

1. Legen Sie die von Hand ausgefüllten Stimm- und Wahlzettel in das amtliche Stimmkuvert (grün) und verschliessen Sie dieses.
2. Unterzeichnen Sie persönlich den Stimmrechtsausweis an der dafür bestimmten Stelle.
3. Legen Sie das amtliche Stimmkuvert (grün) in das Antwortkuvert.
4. Den Stimmrechtsausweis stecken Sie so in das Antwortkuvert, dass die Adresse Gemeindeverwaltung, 6147 Altbüron im Fenster sichtbar ist.
5. Das Fensterkuvert mit der Adresse an die Gemeindekanzlei kann
 - frankiert und verschlossen rechtzeitig vor dem Abstimmungstag der Post übergeben,
 - am Schalter der Gemeindekanzlei abgegeben
 - oder in den Gemeinde-Briefkasten eingeworfen werden.

Kehrichtabfuhr

Kehrichtabfuhr:

jeden Donnerstag ab 07.00 Uhr, Verschiebedaten
gem. Abfallkalender

Aussentour:

gemäss Abfallkalender

Grünabfuhr:

gemäss Abfallkalender

Entsorgungsbedingungen:

gemäss Infoblatt der Gemeinde Altbüron

Angaben zum Mitteilungsblatt

Herausgeber	Einwohnergemeinde Altbüren
Redaktion	Mitglieder des Gemeinderates Mitglieder der Bildungskommission Gemeindeschreiberin
Redaktionssekretariat	Gemeindeverwaltung Altbüren
Eingaben	dorfleben@altbueron.ch
Erscheinungsweise	vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober)
Redaktionsschluss	jeweils am 15. des Vormonates

Das Mitteilungsblatt steht sämtlichen Einwohnern, Funktionären, Amtsstellen und Vereinen der Gemeinde Altbüren für Beiträge offen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen oder in Ausnahmefällen nicht erscheinen zu lassen.